

KONTAKTE

PFARRBRIEF 1/2023



Hl. Kreuz · Maria Königin · St. Joseph
im Pastoralen Raum Bielefeld-Ost „Bi-O“

www.maria-koenigin-bielefeld.de www.katholisch-bielefeld-ost.de

Aus dem Inhalt:

Ostergottesdienste s. 4 Hilfen für Bielef. Tafel s. 10
Dreikönigssingen s. 6 Benediktinische Regeln s. 16



Kontaktpersonen



Pfarrer Bernhard Brackhane, Hillegosser Straße 26, Tel. 05 21 / 163 98 893
Pfarrer v. Ort Blaž Kovač, Tel. 05 21 / 163 98 843, maria-koenigin@pv-bielefeld-ost.de
Hauptbüro Liebfrauen Mo.–Fr. Tel. 163 98 800 – Mi. in St. Joseph: Tel. 163 98 860,
9–12 Uhr – Mi. in Baumheide 163 98 840, 16–18 Uhr und Fr. 9–12 Uhr

Pfarrzentrum Maria Königin, Donauschwabenstraße 38–40
Kirche St. Joseph, August-Bebel-Straße 7 · Kirche Hl. Kreuz, Grundstraße 30

Fraugemeinschaft Brake:
Agnes Stiller, Tel. 39 25 23

Messdiener Baumheide:
Katharina Warzocha, Tel. 7 31 45



Fraugemeinschaft St. Joseph:
N.N. (Tel. 163 98 860 – Pfarrbüro)

Messdiener Brake:
Helga Siegenbrink, Tel. 7 66 20
Jens Remmert, Tel. 55 61 39 94

Fraugemeinschaft und
Caritas-Konferenz Baumheide
sowie Caritas-Konferenz Brake:
N.N. (Tel. 163 98 840 – Pfarrbüro)

Treff Ü40 (für ca. 45- bis ca. 60-
Jährige), jeden 1. Freitag im Mo-
nat, Treffpunkt nach Programm,
Info: Britta Urban, Tel. 89 22 73



Caritas-Konferenz St. Joseph:
N.N. (Tel. 163 98 860 – Pfarrbüro)

Besuchsdienst Brake:
Karola Niehaus, Tel. 977 49 24

Kolping Baumheide:
Klaus Scherner, Mürmelweg 1

Küsterinnen in Maria-Königin:
Therese Palmer, Tel. 77 21 88
Leokadia Sterz, Tel. 77 09 802



Kolping Brake:
Georg Rother, Tel. 33 27 37

Küsterin in Heilig-Kreuz Brake:
Elisabeth Plachetka, Tel. 76 39 70

Kolping St. Joseph:
Günter Brocke, Tel. 94 98 91 15

Küsterin in St. Joseph: Jennifer
Kubatzki, Tel. 01 63 / 175 90 23

Kirchenchor Maria Königin:
Karl-Heinz Berlik, Tel. 763 222

Telefonseelsorge
0800 / 111 0 111, für Kinder u.
Jugendliche 0800 / 111 0 333

Songgruppe »Sponties«:
Brigitte Redeker, Tel. 76 36 23

Kindergarten St. Joseph:
Martina Stute, Tel. 6 42 42

Präventionsfachkräfte gegen
sexualisierte Gewalt: Gabriele
Niehaus und Michael Niefenführ,
Mail: augen-auf-bielefeld@web.de

Pflegewohnheim St. Joseph:
R. Burgfried, Tel. 52 999-12

IMPRESSUM:

Herausgeber: Pastoralverbund Bielefeld-
Ost „Bi-O“, Donauschwabenstraße 38–40,
33609 Bielefeld, Fax 05 21 / 163 98 849

Redaktion (v. i. S. d. P.) und Leser-
briefe: Josef Redeker, Husumer Str.
133, 33729 Bielefeld, Tel. 76 36 23,
E-Mail: josef.redeker@web.de

Die nächste Ausgabe KONTAKTE erscheint am 10. September 2023. Die Redaktions-
sitzungen sind öffentlich. Interessierte Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen.



Jesus feiert das Letzte Abendmahl mit seinen Jüngern.
Bild: Winfried Hollmann. In: Pfarrbriefservice.de

„Jesus ist aufgestanden!“...

... ist nicht etwa die Antwort auf die Frage, was Jesus als erstes morgens am Tag nach der wunderbaren Brotvermehrung gemacht hat, sondern der Satz, den Kinder sagen, wenn ich sie frage, was wir an Ostern feiern. Ob sie sich vorstellen, dass Jesus im Grab nur geschlafen hat und – nach ausgiebigem Räkeln und Strecken – morgens (wie aus dem Bett) wieder aufgestanden ist?

Als Jesus die Tochter des Jairus zum Leben erweckt, bemerkt er ja auch „Sie schläft nur“ und ruft ihr zu: „Mädchen, steh auf!“, woraufhin ihr Lebensatem vor den Augen und Ohren der staunenden Eltern und den drei Jüngern Petrus, Johannes und Jakobus zurückkehrt.

Der Unterschied zu Ostern: Jesus hat das Mädchen zwar ins irdische Leben zurückgeholt – aber er hat es (noch) nicht zum ewigen Leben auferweckt. Sterben musste die Jairus-Tochter ja später irgendwann doch wieder.

Noch schwerer als den Kindern fällt wahrscheinlich uns Erwachsenen die Vorstellung von der Auferstehung oder Auf-er-weckung, die unweigerlich durch den Tod hindurchgeht.

Für diejenigen, die am frühen Verlust eines oder sogar mehrerer nahestehender Menschen durch Krankheit, Unfall, Krieg oder eine schreckliche Katastrophe zu knacken haben, mag die Vorstellung vom „Tod als Durchgangs-Station“

sogar die einzige Hoffnung sein. Es klingt paradox: Das Leben auf dieser Erde ist sogar nur lebenswert, weil es endlich ist.

1946 – also bald, nachdem im zweite Weltkrieg unzählige Menschen ihr Leben verloren hatten – wurde der Roman von Simone de Beauvoir veröffentlicht „Alle Menschen sind sterblich“. Darin wird „Fosca“, die Haupt-Roman-Gestalt, durch einen „Zaubertrank“ unsterblich und zieht seitdem jahrhundertlang durch die Welt und die Geschichte. Anfangs völlig euphorisch will er Dinge bewegen, die Welt verändern. Doch dann erkennt er, dass alles menschliche Ringen und Streben nach Erfolg unweigerlich mit der Sterblichkeit verknüpft ist. Da er nichts wagen muss (ihm kann ja nichts passieren), erscheint alles, was er bewirkt, wertlos, denn wer unsterblich ist, hat nichts zu verlieren, nicht einmal sein Leben. Und immer wieder erlebt er, dass seine Lieben – Frauen, Freunde – ihn durch den Tod verlassen, während er – unangetastet von Krankheiten, Altern und Sterben – in einer Endlos-Schleife weiterlebt und dabei immer einsamer wird. Alle Leidenschaft ist ihm abhandengekommen; er ist nicht mehr fähig zu lieben, denn Lieben ist nur möglich im Angesicht der Endlichkeit. Das Leben ohne die Möglichkeit zu sterben wird nicht nur belanglos, sondern schließlich zur Last.

„Auferstehen“ meint also viel mehr als „aufstehen“ oder „wieder aufrappeln“ (also nicht: „Hinfallen – aufstehen – Krone richten – weitergehen.“) Wir beten ja im Glaubensbekenntnis „hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten...“

Daher möchte ich / möchten wir Sie einladen, wenn Sie die Möglichkeit haben, das Geschehen der österlichen Tage in Gänze mit zu vollziehen, vielleicht gemeinsam in einer unserer Kirchen im Bielefelder Osten. Genau genommen sind die Gottesdienste des Triduums, das mit der Abendmahlsfeier am Gründonnerstag beginnt, die Karfreitagsliturgie einschließt und mit der Osternachtfeier endet, gar nicht verschiedene Feiern, sondern eine einzige Feier, die uns durch das Leiden und den Tod Jesu am Kreuz hindurchführt, die an den einzelnen so intensiv geprägten Tagen immer wieder fortgesetzt wird und mit dem feierlichen österlichen Segen abschließt. Muten Sie sich also ruhig zu, schon am Palmsonntag mit Jesus in Jerusalem einzuziehen und in das Geschehen der Passion einzutauchen, um dann die Auferstehung als Aufsteigen aus dem Tod in neues österliches Leben zu feiern.

Eine gute „tiefe“ Zeit und ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Ihre Eva-Maria Nolte



Gottesdienste in der Osterzeit

Karsamstag, 8. April 2023

17.00 Uhr Segnung der Osterspeisen
Maria Königin

21.00 Uhr Feier der Osternacht Hl. Kreuz
mit dem Kirchenchor, anschl. Agape

22.00 Uhr Osternachtsliturgie der kroat.
Gemeinde in Maria Königin

Ostersonntag, 9. April 2023

10.00 Uhr Festmesse mit Elementen der
Osternacht St. Joseph

11.00 Uhr Festmesse mit Elementen der
Osternacht Maria Königin

13.00 Uhr Festhochamt d. kroat. Gem.

Ostermontag, 10. April 2023

11.00 Uhr Hl. Messe Maria Königin

11.30 Uhr Hl. Messe Hl. Kreuz

13.00 Uhr Hl. Messe d. kroat. Gemeinde

Donnerstag, 13. April 2023

9.00 Uhr Hl. Messe Hl. Kreuz
anschließend Osterfrühstück

Freitag, 14. April 2023

9.00 Uhr Hl. Messe Maria Königin
anschließend Osterfrühstück

**Ab 15. April 2023 gilt in allen Kirchen
die bekannte Gottesdienstordnung!**

Palmsonntag, 2. April 2023

10.00 Uhr Hl. Messe St. Joseph

11.00 Uhr Hl. Messe Maria Königin

11.30 Uhr Hl. Messe Hl. Kreuz

13.00 Uhr Hl. Messe d. kroat. Gemeinde

17.00 Uhr Bußgottesdienst M. Königin

Gründonnerstag, 6. April 2023

18.00 Uhr Hl. Messe vom letzten
Abendmahl Maria Königin

18.00 Uhr Hl. Messe vom letzten
Abendmahl St. Joseph

19.30 Uhr Hl. Messe vom letzten
Abendmahl Hl. Kreuz

Karfreitag, 7. April 2023

14.00 Uhr Passionsweg ab Hl. Kreuz
nach Maria Königin

15.00 Uhr Karfreitagsliturgie M. Königin

15.00 Uhr Feier des Wortes Gottes
St. Joseph

19.00 Uhr Karfreitagsliturgie der kroat.
Gemeinde in Maria Königin

*Pfarrzentrum Maria Königin, Donaueschwenstraße 38 –40
Kirche St. Joseph, August-Bebel-Str. 7 · Kirche Hl. Kreuz, Grundstr. 30*

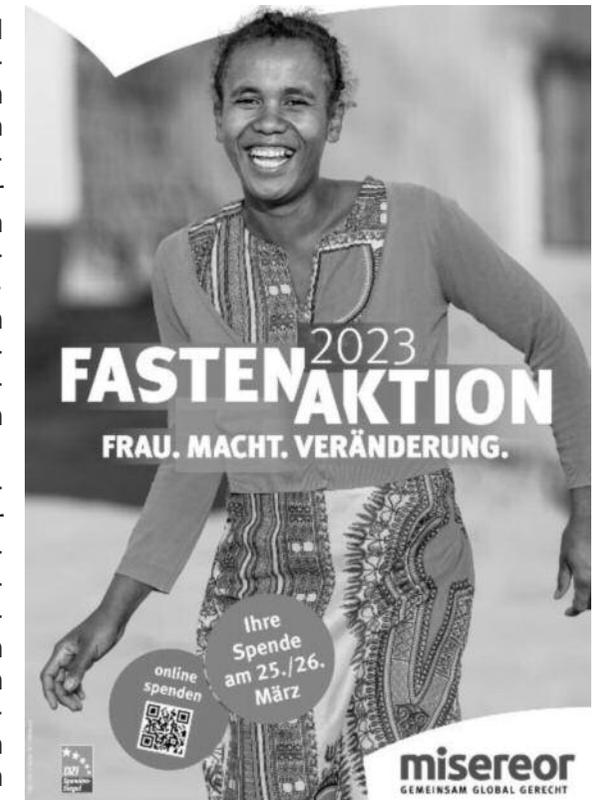
*Weitere Informationen erhalten Sie durch die aktuellen
Pfarnachrichten oder Sie informieren sich auf unseren Internetseiten:
www.maria-koenigin-bielefeld.de www.katholisch-bielefeld-ost.de*

Frau. Macht. Veränderung. MISEREOR-Fastenaktion 2023

Gesellschaftlicher Wandel lebt von Teilhabe. Hierzu gehört vor allem, dass auch Frauen gleichberechtigt an gesellschaftlichen Entscheidungen mitwirken. In der Fastenaktion bringen Frauen aus Madagaskar, dem diesjährigen Partnerland der Aktion, durch das Erzählen ihrer Geschichten, zum Ausdruck, wie wichtig ihre Teilhabe für gesellschaftlichen Wandel ist.

Die madagassische Gesellschaft ist geprägt von einer strukturellen Benachteiligung der Frauen. Misereor-Partner schaffen die Rahmenbedingungen und geben Unterstützung, um diesen Strukturen entgegenzuwirken. Sie begleiten Frauen dabei selbst Entscheidungen über ihr Land sowie Haushaltsaufgaben zu treffen und engagieren sich dafür, mit dem Betrieb von informellen Vorschulen eine Brücke zu den formalen Grundschulen zu schlagen und ermöglichen dadurch die Alphabetisierung von Kindern, sowie die Förderung von Lehrer:innen und Dorfgemeinschaften. So stärken sie die Rolle der Frau in einer überwiegend männlich dominierten Gesellschaft.

Eröffnet wurde die MISEREOR-Fastenaktion am 26. Februar mit



einem Gottesdienst im Augsburger Dom. Am 26. März wird dann in allen katholischen Kirchengemeinden Deutschlands für die Arbeit von MISEREOR gesammelt.

*Quelle: Pressemitteilung MISEREOR
In: Pfarrbriefservice.de*

An den Sonntagen vor Ostern wird in den Kirchen des Pastoralen Raumes zur Spendenaktion aufgerufen. Sehr gern können Sie aber auch Ihre Spende auf das Konto: DE75 3706 0193 0000 1010 10, BIC: GENO DED 1PAX überweisen.

Segen zu den Menschen gebracht



Die Sternsinger aus Heilig Kreuz versammeln sich rund um den Altar.

Nach der Corona-Zeit konnten sich die Sternsinger endlich wieder sorglos und unbekümmert auf den Weg machen. Diesmal gingen 33 Mädchen und Jungen in acht Gruppen in Brake und Milse auf ihre „Segenstour“. Auch in Baumheide waren 15 Sternsinger unterwegs. In ihren herrlichen Königskostümen waren alle mit Begeisterung bei der Sache. Das hat sich bei den Rückmeldungen aus der Gemeinde widerspiegelt. Es wurde die gute Organisation und das beeindruckende Engagement gelobt. Der Tag begann mit dem „Sternsinger-gottesdienst“ und der anschließenden Aussendung in die Gemeinde. Das Hauptanliegen der Aktion war, dass der Segen „20*C+M+B+23“ (Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus) die

Menschen erreichte. An den Häusern wurde ein „Segensbrief“ mit Informationen zur Aktion unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“ übergeben. Die Sternsinger haben den wirklich sehr erfreulichen Spendenbetrag von 7.134,44 € in unserer Gemeinde Maria Königin eingesammelt. Das ist ein sensationeller Erfolg, der nur durch die Bereitschaft der Mädchen und Jungen, sich einen Tag lang der guten Sache zur Verfügung zu stellen, zustande kam. Allen Spendern, den fleißigen Sternsängern und den Beteiligten an der Organisation ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott! „Danke“ sagen wir auch unseren evangelischen Mitchristen, die diese Aktion erheblich unterstützt haben.

Dankgottesdienst der Sternsingeraktion im Hohen Dom zu Paderborn

Große Staatskarossen waren es nicht, die sich am 21. Januar 2023 aus Bielefeld auf den Weg nach Paderborn machten, royal waren die Reisenden aber allemal: 15 gekrönte Häupter aus unserer Gemeinde brachen mit ihren Betreuer:innen auf zum Hohen Dom, um dort gemeinsam mit weiteren 750 Sternsinger:innen in einem gemeinsamen Gottesdienst „Danke“ zu sagen für eine gelungene Sternsingeraktion.

Dass die Sternsingeraktion in diesem Jahr nach der Corona-Pause wieder wie gewohnt durchgeführt werden konnte, „das ist schon ein Wunder“, stellte Weihbischof König in seiner Predigt fest. Und so seien die Sternsinger:innen, die sich im Dom versammelt hatten, „ganz, ganz viele personifizierte Wunder“. Mit Blick auf die aktuelle Weltlage betonte er, wie dankbar wir sein

dürften, dass es uns gut geht und dass wir für andere Kinder in Not etwas tun dürfen. „Wie wunderbar (...), dass so ein Band der Liebe und des Friedens durch die Sternsingeraktion die ganze Welt umspannt.“ Aus der Politik sprach die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Paderborn, Sabine Kramm, ihren Dank aus: „Ihr seid ein Vorbild, auch für uns Erwachsene.“

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es dann noch ein ganz praktisches Dankeschön für die Sternsinger:innen: In einer großen Prozession liefen die vielen Kinder und Jugendlichen durch die Stadt zum Kino, wo sie eingeladen waren, sich gemeinsam den Film „Der Räuber Hotzenplotz“ anzuschauen.

Unsere Sternsinger:innen sagen auch „Danke“ und freuen sich schon auf die nächste Aktion!
Michel Focke



Unsere Sternsinger:innen versammeln sich im Paradiesportal des Hohen Domes zu Paderborn.



Einladung zur ersten Heiligen Kommunion

Kommuniontermin am 22. April 2023
in Maria Königin Baumheide



Die Kommunionkinder aus Maria Königin: Noemi Silvie Beligue, Lennart Aiden Hübner, Maikel Jan Hübner, Vincent Kias, Vanessa Melcher, Marialuisa Rico Rodrigues, Pola Malwina Rokita, Lena Winter und Julia Winter. Aus St. Joseph gehen zur Erstkommunion: Amadeus Abrutis, Alex Kuliński, Nayla Hope Zejna und Aurora Zejna.

Ein geschnittener Laib Brot liegt auf dem Frühstückstisch. Wenn wir ihn miteinander teilen, dann wollen wir zeigen, dass wir zusammengehören und es gut miteinander meinen. Mit wem wir zusammen essen, mit dem teilen wir aber nicht nur das Brot, sondern auch unser Leben, unsere schönen und weniger schönen Stunden. In der Heiligen Kommunion teilt Jesus mit uns sein Brot. Jesus sagt davon: „Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben.“ Jesus bricht das Brot auseinander und gibt uns davon. Im Geschenk seines Brotes

zeigt Jesus uns, dass er mit uns eine ewige Freundschaft schließt. Damit sagt er uns: „Du gehörst zu mir. Mach dir keine Sorgen, ich bin immer bei dir.“ Gerade wenn wir traurig sind, verlässt Gott uns nicht. Auch wenn wir ihn dann nicht sehen können. Aber er geht nicht weg, selbst wenn es dunkel wird. Gott gibt uns also mehr als nur unser alltägliches Brot. Er schenkt uns seine ewige Freundschaft. Jesus selbst ist im Brot der Eucharistie leibhaftig da. Das ist ein großes Geheimnis unseres Glaubens.

Prof. Albert Biesinger

Kommuniontermin am 29. April 2023
in Heilig Kreuz Brake



In Hl. Kreuz empfangen die 1. Hl. Kommunion: Ben Sternberg, Fabienne Rabe, Finn Rabe, Henry Fleeer, Leonie Gogolin, Lotta Schalk, Marian Karsten, Maximilian Gust und René Siepmann.

Lebensmittel-Spendenaktion sehr erfolgreich

Der Auftakt der ökumenischen Hilfsaktion der ev. und kath. Gemeinde für die „Bielefelder Tafel“ im Dezember 2022 war überwältigend und sehr erfolgreich. Bei der wöchentlichen Spendenablieferung zur Ausgabestelle am Rabenhof waren die Autos bis auf den letzten Platz mit Ihren Spenden bestückt. Um Ihnen liebe Leser:innen einen Einblick zu geben, baten wir den Vorsitzenden der „Bielefelder Tafel“, Thomas Doussier, uns die Tafel näher vorstellen. Er schreibt:

Die Bielefelder Tafel e.V. ist vor mehr als 25 Jahren in Bielefeld als gemeinnütziger Verein gegründet worden. Jeden Werktag werden vorwiegend Lebensmittel in den regionalen Lebensmittelgeschäften abgeholt. Diese Produkte stellt der heimische Lebensmittelhandel der Tafel als Spende zur Verfügung. Versorgt werden mehr als 3.000 Menschen mit Lebensmitteln für den Bedarf des täglichen Lebens. Bei jeder Familie wird die Bedürftigkeit geprüft.

Die Tafel in Bielefeld ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen, die damit verbundenen Arbeiten, Auflagen und finanziellen Aufwendungen auch. Der Finanzbedarf wird jedes Jahr höher, da auch die rechtlichen Anforderungen an Tafeln ständig steigen. Was in der Bevölkerung kaum bekannt ist: Vor dem Gesetzgeber sind alle Tafeln in Deutschland inzwischen „Lebensmittelunternehmen“, die somit zahlreiche rechtliche Auflagen zu erfüllen haben. Warum? Weil wir gesammelte Lebensmittel „erneut in Verkehr bringen“. Hinzu kommt noch das Thema Abfallsorgung, Digitalisierung, Arbeitsschutz, Datenschutz, Lebensmittelhygiene, Infektionsschutz und vieles mehr.



Die Initiatorin Ruth Köhne ließ es sich nicht nehmen, zusammen mit Josef Redeker, die bis dahin umfangreichste Spendensammlung bei der „Bielefelder Tafel“ abzuliefern.

Als im Frühjahr 2020 Corona zuschlug, hat wohl niemand mit den Folgen der Pandemie gerechnet. Gerade als wir gedacht haben, wir hätten die größte Krise in unserer Tafelgeschichte überwunden, begann der Ukraine-Krieg.

Dieser Konflikt hat bis heute deutlich mehr Auswirkungen auf unsere tägliche Arbeit, als wir erwartet hätten. Die Zahl der Bedürftigen hat sich quasi innerhalb von zwei Monaten verdoppelt, die Preise für Energie, Ernährung und allgemeine Lebenshaltung steigen weiterhin an. Erschwerend kommt

hinzu, dass immer mehr Menschen zur Tafel kommen, die Lebensmittelspenden in den Märkten allerdings bis zu 70% zurückgegangen sind. Wir als Tafel können nur Lebensmittel ausgeben, die auch in der Tafel ankommen. Und das ist deutlich geschrumpft bei steigender Kundenzahl.

Die Warenspenden der Braker Kirchengemeinden für die Bielefelder Tafel sind ein echter Erfolg. Das hilft uns enorm weiter. Sieht man dann bei der Ausgabe in die Augen mancher Tafelkunden, kann man deren



Der 1. Vorsitzende der „Bielefelder Tafel“ e.V. Thomas Doussier und Hermann Niedergassel in der Packstation.

die uns ehrenamtlich tatkräftig unterstützen möchten.

Thomas Doussier ist über info@tafel-bielefeld.de zu erreichen.



Auch die Idee, Plakate und Handzettel in den Braker Seniorenanlagen zu verteilen, war ein voller Erfolg! Für die ersten zwei vollen Körbe sorgten Frieda Schubert (links im Bild) und ihre Mitbewohnerin Gisela Pflug aus der AWO-Wohnanlage am Wewelshof. Der Korb auf einer Bank vor ihrer Wohnungstür war schon am nächsten Tag randvoll, weitere folgten.



Und auch im Wohncafé von „Alt und Jung“ an der Braker Straße sammelten Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen in zwei großen Körben unter ihrem Weihnachtsbaum für die „Bielefelder Tafel“.

Nachlese zum Gottesdienst an Heiligabend 2022 in der Kirche Heilig Kreuz in Brake

Ist Ihnen vergangenen Heiligabend aufgefallen, dass keine Familienmesse um 17.00 Uhr stattfand, sondern eine Wortgottesfeier ohne Eucharistie und ohne Priester? Nichts Außergewöhnliches – oder doch!?

Mit dieser Änderung wurde ein jahrzehnte langer Brauch gebrochen: Die Familienmesse mit Krippenspiel, musikalischer Begleitung der Songgruppe, gefeiert mit dem jeweiligen Pastor, wurde nach zwei Jahren Corona abgeschafft. Wieso eigentlich?

Das Pastoralteam BI-Ost hat diese Entscheidung einstimmig getroffen. Die beiden Corona-Jahre hätten eine Zäsur gebracht. Nun bestünde die Chance, gemeinsam sinnvolle, zukunftsgerichtete Gestaltungsformen (weiter) zu entwickeln. Die Christmetten sollen am Heiligabend erst am späteren Abend- und Nachtbereich stattfinden, so das Pastoralteam. So wurde mit einer lieb gewonnenen Tradition gebrochen. Wo doch gerade Menschen durch Traditionen HALT finden können, auch innerhalb der Kirche.

Theologisch und auch organisatorisch steht einer Hl. Messe um 17 Uhr nichts im Wege. Messfeiern zu dieser Uhrzeit sind kirchenrechtlich nicht 'verboten'. Liegt es daran, dass nicht genügend Priester im Pastoralverbund zur Verfügung gestanden haben? Es wäre auch möglich gewesen, statt der Familienmesse einen Abend- oder Nachtgottesdienst zu streichen. Hätte zu-

mindest eine Überlegung sein können. Außerhalb unseres Pastoralen Raumes fanden in der Region Familienmessen zu dieser Zeit statt.

Gewundert haben sich viele Familien mit ihren Kindern, dass kein Priester die Hl. Messe zelebriert hat. Dies wurde auch von Familien geäußert, die nur zu bestimmten Anlässen die Kirche besuchen. Jetzt könnte man meinen, es sei nicht wichtig, wer am Heiligabend den Gottesdienst leitet. Falsch! Gerade Priester repräsentieren die Kirche in der Öffentlichkeit für die meisten Menschen, die nicht eng mit der Kirche verbunden sind, so Diözesanadministrator des Erzbistums Paderborn, Monsignore Dr. Michael Bredeck (WB 13.12.2022).

Mit dieser Entscheidung hat der Pastoralverbund BI-OST sich wieder ein kleines Stück mehr aus diesem Teil der Öffentlichkeit zurückgezogen. Unsicherheit erneut für Familien mit Kindern, die während der Coronazeit schon stark verzichten mussten.

Mit dieser Nachlese soll in keiner Weise die Wortgottesfeier am Heiligabend geschmälert werden. Sie war inhaltlich und musikalisch ein würdiger Rahmen des Weihnachtsfestes 2022 in unserer Kirche.

Wie appellieren an das Pastoralteam, sich künftig nicht aus dieser Tradition zurückziehen und hierin durch Repräsentation die Seelsorge verstärkt für Familien zu sehen und zu pflegen.

*Bernd Heinzl
im Namen der Songgruppe „Sponties“*

Bischof Pawlo Schwarz von der Deutschen Evangelischen Lutherischen Kirche in der Ukraine und gleichzeitig Pfarrer in Charkiw schreibt nach einem Jahr Krieg:

Allmächtiger Gott, unser gnädiger Vater!

Du hast uns geschaffen, und das Schicksal der ganzen Welt liegt in deinen Händen, wie die Zukunft unseres Landes und eines jeden von uns. Deine Wege sind unerforschlich und deine Absichten sind nicht fassbar für uns. Manchmal verstehen wir deine Wege nicht – so geht es uns seit 12 Monaten in diesem Krieg.

Wir glauben doch an deine Gnade in Jesus Christus, der für uns gelitten hat, gekreuzigt wurde und den Tod besiegt hat. Sei uns gnädig, Herr!

Ein Jahr des unaufhörlichen Leidens ist vergangen. Zwölf Monate täglicher Erfahrung von Schmerz, Verlust und Tod. Hass, Verrat und moralische Blindheit von denen, die wir als „Brudervolk“ betrachten. Es war und ist eine Zeit der Finsternis und der Dunkelheit. Es ist auch eine Zeit der Glaubensprüfung.

Alles ist so sinnlos!

Gebete wurden erhört in aller Not – aber so viele Klagen, so viel Flehen blieb unerhört.

Es ist eine Zeit, in der du uns nahe warst – aber auch eine Zeit, in der es scheint, als hättest du uns verlassen.

Erbarme dich unser, Herr, wir glauben an Dich!

Wir haben doch unseren Glauben nicht verloren, sondern deine Liebe mit anderen Augen angesehen. Wir haben die Gestalt deines Sohnes in menschlicher Hingabe, Altruismus und Selbstaufgabe gesehen, im Helfen und in der Unterstützung durch unsere Freunde und Freundinnen. Wir hören die stille Stimme deines Geistes, deines Trösters, der unsere Herzen in Zeiten der Verzweiflung und Trauer mit Ruhe und Frieden erfüllte.

Du bist bei uns, und wir erkennen es heute tiefer als vor dem Krieg.

Erbarme Dich, Vater!

Wir wissen nicht, was uns als nächstes erwartet, aber wir glauben fest daran, dass Du bei allen bist, die dich lieben.

Inmitten von Zehntausenden von Toten, inmitten von Trümmern und Schmerzen wächst unsere Hoffnung auf das Kommen deines Reiches.

Du bist bei uns inmitten des Leidens, möge der Tag kommen, an dem Du deine Herrlichkeit in ihrer Fülle, in ewigem Frieden und ewiger Freude offenbaren wirst.

Aber heute beten wir wie nie zuvor: MACH END, O HERR, mach Ende mit aller unsrer Not!

Komm Herr Jesus! AMEN.



Woher weiß man, dass am 20. März der Frühling beginnt?

Die Antwort auf diese Frage liegt im Welt- raum. Jedes Jahr am 20. März ist Frühlingsanfang. So steht es jedenfalls im Kalender. Aber wenn man aus dem Fenster oder auf das Thermometer schaut, könnte man manchmal fast denken, dass es bald Weihnachten wird. Woher weiß man das aber so genau, dass jetzt wirklich der Frühling be- ginnt?

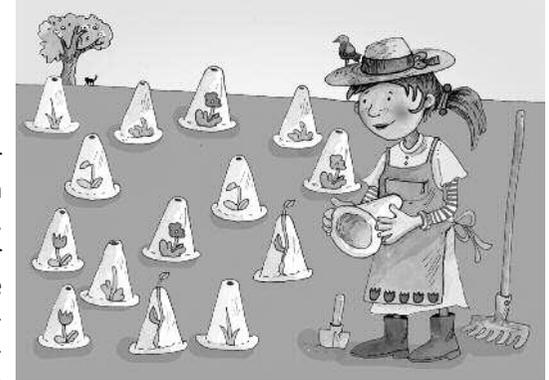
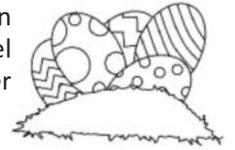
Das ist ganz einfach: Ob Frühlingsanfang ist, liegt nämlich gar nicht am Wetter, sondern an der Sonne! Frühlingsanfang ist eine Sache, die genau genommen im Weltraum entschieden wird. Des-



Doppelgänger / Einzelgänger

Im Frühjahr sollten die zarten Pflanzen vor Frost geschützt werden, der sogar noch im Mai zu den „Eisheiligen“ kommen kann. Die Gärtnerfrau auf dem Bild stülpt über jede Pflanze ein Minigewächshaus. Diese durchsichtigen Hütchen lassen die wär- menden Sonnenstrahlen durch und schüt- zen die Pflanze vor Nachtfrosten. Jede Pflanze gibt es nur ein einziges Mal. Fin- dest du die Einzelgänger?

Frühling wohl anfangen. Ab dem 20. März werden die Tage wieder länger und die Nächte kürzer. Bis zu Sommeranfang am 21. Juni, wenn der längste Tag und die kürzeste Nacht erreicht sind. Ab dann dreht sich auf der Nord- halbkugel der Erde alles wieder um und die Tage werden wieder kürzer und die Nächte länger. Dabei ist auf der Südhalbkugel immer Gegenteiltag. Dort ist es nämlich Winter, wenn bei uns Sommer ist und umgedreht.



Antwortung: 1. Blume ganz rechts bei der Gärt- nerin, 2. Grunpflanze ohne Blüte unten links

Pfarrri freut sich mit euch auf einen sonnigen Frühling mit bunten Ostereiern!

halb wird es auch der **astronomische Frühlingsanfang** genannt, denn unsere Erde dreht sich nicht nur jeden Tag einmal um sich selbst, sondern sie saust auch gleichzeitig um die Sonne. Jedes Jahr ziemlich genau einmal. Während der Umkreisung der Sonne ergibt sich dann aus der Schräglage unserer Erde, dass der helle Tag manchmal länger ist als die dunkle Nacht. Und manchmal ist es genau umgekehrt, dann sind die Nächte viel länger, wie man im Winter besonders gut feststellen konnte.

An dem Tag, der bei uns Frühlingsanfang heißt, sind **Tag und Nacht genau gleich lang** und zwar überall auf der Erde: in Berlin und New York genau so wie in Moskau oder Dublin. Fachleute sprechen von der Tagundnacht- gleiche. Danach scheint die Sonne auf der Nordhalbkugel jeden Tag wie-



der ein bisschen länger. Das merkt man dann beim Aufstehen. Da ist es meistens schon hell. Damit können die Sonnenstrahlen dann auch jeden Tag die Erde ein bisschen länger erwärmen. Und damit ist für viele Pflanzen der Startschuss gefallen. Sie fangen an zu wachsen.

Als erstes sind die **Frühlblüher** dran. Die allerersten sind meis- tens die Schneeglöckchen und später auch die Märzenbecher, Krokusse und Schlüsselblumen. Sie sind jetzt schon an manchen Stellen zu sehen. Also muss ja der



Finde die sechs Unterschiede

Zu Ostern wird die Auferstehung Christi gefeiert. Die Ostereier sind ein Sinnbild für neues Leben. Auf dem Bild bemalen die Ministranten die Eier mit Mustern und Ostermotiven. In den Bildern gibt es sechs Unterschiede. Findest du sie heraus?



Antwortung: Zopf, Pinsellänge, Kerzenflamme, Buchstabe auf Osterkerze, Ostermotive, Auge

BENEDIKTINISCHE IMPULSE – HEUTE

Gerufen zur Gottsuche

„Der Herr blickt vom Himmel herab auf die Menschen, ob noch ein Verständiger da ist, der Gott sucht.“ (Ps 14,2)

Ich erinnere mich am Anfang meiner Oblatenprobezeit (meist 1-2 Jahre) an die Worte meiner Oblatentektorin, die mich in ihrer Schlichtheit beeindruckt haben. Sie sagte: „Die einzige Voraussetzung, um in ein Kloster aufgenommen zu werden ist, dass man wahrhaft Gott sucht.“

Punkt! Ganz einfach!

Wir sind aufgefordert, Gott zu suchen.

Egal auf wen wir auch schauen, angefangen vom Papst über alle großen Heiligen oder moderne theologische Schriftsteller wie Anselm Grün oder Notger Wolf, sie alle sind auf der Suche nach Gott.

Und damit sind sie auf derselben Ebene wie wir, die wir auch nach Gott suchen.

„Und noch ehe ihr mich anruft, sage ich euch: Hier bin ich!“ (Benediktregel Prolog 18)

Was für eine Zusage von Gott an uns! Hier bin ich. Ich bin schon da.

Das erinnert an den Namen, den Gott Mose am brennenden Dornbusch sagte.

JWHW – ich bin der ich bin da.

Das hat etwas zutiefst Beruhigendes. Auch wenn wir die Gottesnähe nicht immer spüren, so haben wir doch seine Zusage, da zu sein. Ja sogar noch mehr. In einem Exerzitienbüchlein von dem Jesuitenpater Piet van Bremen habe ich einen wunderbaren Satz gelesen: „Gott wirbt um uns wie ein Bräutigam.“

Suchen – werben – finden

Ein Dreiklang in dem alles steckt. Machen wir uns auf, versuchen wir dieses „Umworben sein“ zu erspüren. Eine Aufgabe, die uns unser ganzes Leben lang begleiten kann.

Wer könnte von sich behaupten Gott ganz und gar gefunden zu haben?

Sind wir überhaupt fähig, Gottes Größe ganz zu erfassen?

Wie klein müsste Gott sein, um sich von uns ganz erfassen zu lassen?

Viele Fragen, die auf unserem langen Weg der Gottsuche auftauchen und uns begleiten werden. Und immer wieder neu dürfen wir im Gebet und im Wort Gottes die Zuversicht tanken, was immer wir auch finden und erspüren, wir haben Gottes Zusage: „Hier bin ich!“

Regine Conzen, Benediktineroblatin von der Abtei zum Heiligen Kreuz, Hersteller.

Wo Wasser ist, da ist Leben, als auch Ruhe

Der Schweizer Dichter Conrad Ferdinand Meyer in seinem Gedicht „Der schöne Brunnen“ von 1870 beschreibt es trefflich:

Der Springquell plätschert und ergießt sich in der Marmorschale Grund, die sich verschleiernd überfließt in einer zweiten Schale Rund, und diese gibt, sie wird zu reich, der dritten wallend ihre Flut, und jede nimmt und gibt zugleich und alles strömt und alles ruht.



Inspiriert wurde er zu diesen Zeilen auf einer Italienreise, wo er die Fontana dei Cavalli Marini besuchte. Der Unterschied könnte kaum größer sein zu dem, was in der Gartenanlage des Pflegewohnheims St. Joseph steht. Dort in Rom der reich verzierte, ausladende Kaskadenbrunnen aus strahlend weißem Marmor, hier sein kleines, schlichtes Pendant aus schon oxidiertem Metall. Doch beim Wechselspiel von ruhendem und wallendem Wasser sind sie beide gleich. Das Vorhaben, den

Brunnen zu errichten, konnte im Herbst des vorigen Jahres verwirklicht werden, indem eine im selben Jahr verstorbene Bewohnerin des Pflegewohnheims das Projekt mit einer großzügigen Spende unterstützte als Dank für die liebevolle Pflege und Betreuung, die ihr dort zuteil geworden war.

Der Brunnen ist ein Hingucker, der Assoziationen wecken kann, aber beim Betrachten auch durch sein gelungenes Design und dem Umgang mit dem Element Wasser erfreut. *Udo Christian Seidel*

Nachruf zum Tod des Ehepaars Klose

Im Januar 2023 wurde Frau Anni Klose im 80. Lebensjahr von Gott heimgerufen. Sie war viele Jahre Küsterin in Maria Königin Baumheide, zusammen mit ihrem 2019 verstorbenen Ehemann Georg Klose, der Mitte der 1970er Jahre schon vor ihr den Dienst als Küster begonnen hatte, als die Gemeinde noch in der ev. Friedenskirche zu Gast war. Hier legten sie die Basis zum guten ökumenischen Miteinander zu den evangelischen Christen bis zum heutigen Tage.

Beide haben den Neubau, die Sanierung der Kirche und den Aufbau der Gemeinde erlebt und mitgestaltet. Die Vereinigung der beiden Teilgemeinden aus Baumheide und Brake zur Pfarrei Maria Königin begleitete Anni Klose im Pfarrgemeinderat. Sie war Gründungsmitglied der Frauengemeinschaft und der Caritas in Baumheide. Beide Gruppen leitete sie auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Küsterdienst im Jahr 2015 weiter. In dieser langen Zeit gab sie immer Denkanstöße und scheute sich auch nicht, diese Gedanken gegenüber anderen Ansichten zu vertreten.

Sehr stark engagierte sich Anni Klose bei der Erstellung der Pfarrnachrichten, die sie mit Akribie gestaltete und gern mit Sinnsprüchen versah. Auch im Redaktionskreis „Kontakte“ wirkte sie von Anfang an mit. Gute Tipps für Themen und hintergründige Artikel brachte sie immer wieder ein.

In der Pfarrkirche Maria Königin wirkte Anni Klose viele Jahre uneigennützig, kompetent und mit großem Engagement zum Wohle für unsere Gemeinde. Dabei half ihr, dass sie gut Menschen begeistern und zum Mitmachen und Mithelfen animieren konnte.

Auch im Stadtteil Baumheide war sie engagiert, denn die Quartiersarbeit lag ihr am Herzen. Oft konnte man sie sehen, wenn sie mit ihrem Fahrrad unterwegs war. Sie hatte auch dann immer ein offenes Ohr und nahm sich Zeit für Gespräche.

Viel verdankt die Kirchengemeinde Maria Königin Anni und Georg Klose. Wir werden sie nicht vergessen und uns dankbar an sie erinnern.

„Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen“.

Der Kirchenvorstand, der Pfarrgemeinderat
und die Mitglieder der Gemeinde Maria Königin



Kaffeestand in der Vesperkirche

Am 12. Februar ging es wieder los mit der Vesperkirche und inzwischen ist sie Vergangenheit. Wie die zwei Male zuvor war es wieder eine großartige zweiwöchige Veranstaltung der evangelischen Kirchen der Innenstadt, um Menschen aus unterschiedlichen Lebenskreisen in der Neustädter Marienkirche zum Mittagessen an einen Tisch zu bringen. Dabei stand bei einigen Gästen das freie Mittagessen in einem warmen Raum im Mittelpunkt, bei anderen die Begegnung, das Miteinander und das Gespräch. Einige waren sich alle, dass die persönliche Begrüßung, die freundliche Atmosphäre und die gespürte Wertschätzung jedes Einzelnen sehr zum Wohlfühlen beitrugen.

Wir von der Braker Kolpingsfamilie waren während dieser 15 Tage für den Kaffeestand verantwortlich. Von 11.30 Uhr bis 14.00 Uhr

konnte bei uns jeder seinen Kaffee- oder Teedurst kostenlos stillen. Dabei waren alle Besucher sehr freundlich und höflich; ein „Danke“ oder „Bitte“ fehlte selten. Es gab auch einige, die sich für unseren ehrenamtlichen Einsatz ausdrücklich bedankten und den guten Tatico-Kaffee lobten. Täglich waren wenigstens vier Personen am Kaffeestand im Einsatz und es lief reibungslos, weil alle ihre Aufgaben hatten. Alleine hätten wir den Einsatz nur schwer schultern können, doch mit der Unterstützung einiger Gemeindemitglieder und Freunden aus anderen Gruppierungen gelang es. Die Arbeit scheint so eine Freude gemacht zu haben, dass schon Anmeldungen für das nächste Jahr vorliegen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei denen, die unseren Einsatz unterstützt haben. Bis in einem Jahr!

Christine Arnsfeld



Jeder ist in der Neustädter Marienkirche willkommen. (Foto: Tobias Nehls)

Passionsweg am Karfreitag

Wenn in der Kirche von „Passion“ die Rede ist, ist klar, dass der Leidensweg Jesu, sein Weg in den Tod am Kreuz, gemeint ist. „Passion“ bedeutet in anderen Zusammenhängen „Leidenschaft“, „mit ganzer Hingabe“. Ist jemand etwa ein „passionierter Musiker“, ordnet er dem alles andere unter: Musik steht an erster Stelle in seinem Leben. Wenden wir diese Bedeutung des Begriffs „Passion“ einmal auf Gott an: Gottes Leidenschaft gilt seiner Schöpfung, gilt den Menschen, so sehr, dass er sich in seinem Sohn Jesus ganz hin(ein)gibt in das Leben der Menschen

– bis in den Tod. Diese Passion Gottes entspringt seinem Wesen: Liebe!

Das dürfen wir neu erfahren, wenn wir beim Passionsweg am Karfreitag aufbrechen und unterwegs darüber meditieren, wie weit diese Liebe Gottes geht. Wir dürfen um Stärkung „unserer Passion für Gott“, um Stärkung unseres Glaubens, gerade in den schweren Zeiten unseres Lebens, bitten.

Treffpunkt Heilig Kreuz: 14.00 Uhr
Von dort machen wir uns auf den Weg. Um 15 Uhr feiern wir die Fortsetzung der Karfreitagsliturgie in Maria Königin.

DER MEDIENTIPP · BUCHBESPRECHUNG

Gisbert Greshake: Kirche wohin?

Ein real-utopischer Blick in die Zukunft. Die Kirche in Deutschland befindet sich derzeit in einer Phase radikalen Ab- und Umbaus. Nicht wenige kirchliche Amtsträger handeln nach der Devise: »Retten, was zu retten ist; Halten, was zu halten ist!« Dagegen fordert Gisbert Greshake entschieden eine kirchliche »Realutopie«, in der sich das Handeln nicht am Alten, sondern an der Zukunft orientiert. Er spürt Tendenzen auf, die heute schon in die Zukunft weisen, und entwickelt Grundlinien für eine künftige Kirche, die sich neu erfin-



det: eine Minderheitenkirche, eine Kirche der Laien, eine spirituelle Kirche in veränderter Sozialgestalt.

Der Autor Gisbert Greshake, Dr. theol., geb. 1933, em. Professor für Dogmatik und Ökumenische Theologie an der Universität Freiburg. Von ihm gibt es zahlreiche Veröffentlichungen, vor allem zur Gotteslehre, Eschatologie, Gnadenlehre, Spiritualität und zur Communio-Theologie.

Abdruck dieser Buchvorstellung mit freundlicher Genehmigung der Verlag Herder GmbH, Freiburg i. Breisgau.; 2. Auflage 2020, 256 S., 24,00 Euro, ISBN: 978-3-451-38637-4.

Katholisches Bildungswerk Bielefeld e.V.



Der Verein kbw Bielefeld e.V. ist Teil der „Katholischen Erwachsenen- und Familienbildung (kefb) im Erzbistum Paderborn. Alle katholischen Gemeinden/Pfarreien im Dekanat Bielefeld sind Mitglieder des Vereins.

„Als Schnittstelle zwischen Kirche und Welt ist katholische Erwachsenenbildung ein bedeutender Bestandteil des Verkündigungsauftrags der Kirche. (aus „Zukunft der Kirche“ / Perspektive 2014)

Daraus schlussfolgernd hat das kbw die Aufgabe, Maßnahmen der Weiterbildung im Dekanat, d.h. in den kath. Kirchengemeinden/Pastoralverbänden und tw. den dort verorteten BILDUNGSPUNKTEN anzuregen, zu fördern, zu koordinieren und durchzuführen. Dabei bringt das Themenspektrum des Bildungswerkes sowohl aktuelle Fragen aus Theologie und Kirche zur Sprache als auch jene aus Politik und Gesellschaft. Etliche Veranstaltungen werden in Kooperation mit dem evg. Kirchenkreis durchgeführt. International bekannte und gefragte Referenten werden gehört.

Das kbw wird durch ein ehrenamtlich tätiges Vorstandsteam geleitet. Halbjährlich veröffentlicht das kbw sein Programm im Flyer „Horizonte“, der in allen Kirchen ausliegt.

Ein Auszug aus dem Programm 1. Halbjahr 2023

24.04.23 – 19.00 Uhr – Pfarrheim Heilig Geist, Spandauer Allee 48

Hat das ZdK Einfluss auf die Beschlüsse der Bischöfe beim Synodalen Weg? Die Bedeutung der im ZdK organisierten Katholik:en in der Beschlussphase des synodalen Weges

Ref.: Marc Frings, Generalsekretär des ZdK – in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung und Frauen auf dem Weg

04.05.23 – 19.00 Uhr – Pfarrheim Heilig Geist, Spandauer Allee 48

Die AltKatholik:en – eine synodale Kirche für Christ:en heute – Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte hin zur synodalen Kirche
Ref.: Pfarrerin Klara Robbers (Alt-Kath. Gemeinde Münster)

Dr. Stefan Sudmann, Historiker

15.06.23 – 19.30 Uhr – Haus der Kirche, Markgrafenstr. 7, 33602 Bldf.

Gibt es ein christliches Leben nach der Kirche?

Wozu braucht es die Kirche eigentlich noch? Geht es auch ohne sie?
Ref.: Prof. Dr. Maria Widl, Universität Erfurt, Pastoraltheologin in Kooperation mit dem Ev. Erwachsenenbildungswerk Westfalen u. Lippe, dem Ev. Forum Westfalen, Frauen auf dem Weg

KONTAKTE

100.
Ausgabe

PFARRBRIEF 3/2022



Hl. Kreuz · Maria Königin · St. Joseph
im Pastoralen Raum Bielefeld-Ost „Bi-O“

www.maria-koenigin-bielefeld.de www.katholisch-bielefeld-ost.de

Aus dem Inhalt:

Weihnachtsgottesdienste s. 4 / Dreikönigssingen s. 6
Weltgebetstag 2023 s. 10 / Benediktinische Regeln s.16



Kontaktpersonen



Pfarrer Bernhard Brackhane, Hillegosser Straße 26, Tel. 05 21 / 163 98 893
Pfarrer v.O. rt Blaž Kovač, Tel. 05 21 / 163 98 843, maria-koenigin@pv-bielefeld-ost.de
Hauptbüro Liebfrauen Mo. – Fr. Tel. 163 98 800; Di. (Baumheide) Tel. 163 98 840 oder
Mi.–Do. (St. Joseph) 163 98 860, jeweils 9–13 Uhr und Mi. (Baumheide) 15–18 Uhr

Pfarrzentrum Maria Königin, Donauschwabenstraße 38–40
Kirche St. Joseph, August-Bebel-Straße 7 · Kirche Hl. Kreuz, Grundstraße 30

Frauengemeinschaft Brake:
Agnes Stiller, Tel. 39 25 23

Messdiener Baumheide:
Katharina Warzocha, Tel. 7 31 45



Frauengemeinschaft St. Joseph:
N.N. (Tel. 163 98 860 – Pfarrbüro)

Messdiener Brake:
Helga Siegenbrink, Tel. 7 66 20
Jens Remmert, Tel. 55 61 39 94

Frauengemeinschaft und
Caritas-Konferenz Baumheide
sowie Caritas-Konferenz Brake:
N.N. (Tel. 163 98 840 – Pfarrbüro)

Treff Ü40 (für ca. 45- bis ca. 60-
Jährige), jeden 1. Freitag im Mo-
nat, Treffpunkt nach Programm,
Info: Britta Urban, Tel. 89 22 73



Caritas-Konferenz St. Joseph:
N.N. (Tel. 163 98 860 – Pfarrbüro)

Besuchsdienst Brake:
Karola Niehaus, Tel. 977 49 24

Kolping Baumheide:
Klaus Scherner, Mürmelweg 1

Küsterinnen in Maria-Königin:
Therese Palmer, Tel. 77 21 88
Leokadia Sterz, Tel. 77 09 802



Kolping Brake:
Georg Rother, Tel. 33 27 37

Küsterin in Heilig-Kreuz Brake:
Elisabeth Plachetka, Tel. 76 39 70

Kolping St. Joseph:
Günter Brocke, Tel. 94 98 91 15

Küsterin in St. Joseph: Jennifer
Kubatzki, Tel. 01 63 / 175 90 23

Kirchenchor Maria Königin:
Karl-Heinz Berlik, Tel. 763 222

Telefonseelsorge
0800 / 111 0 111, für Kinder u.
Jugendliche 0800 / 111 0 333

Songgruppe »Sponties«:
Brigitte Redeker, Tel. 76 36 23

Kindergarten St. Joseph:
Martina Stute, Tel. 6 42 42

Präventionsfachkräfte gegen
sexualisierte Gewalt: Gabriele
Niehaus und Michael Niefenführ,
Mail: augen-auf-bielefeld@web.de

Pflegewohnheim St. Joseph:
R. Burgfried, Tel. 52 999-12

IMPRESSUM:

Herausgeber: Pastoralverbund Bielefeld-
Ost „Bi-O“, Donauschwabenstraße 38–40,
33609 Bielefeld, Fax 05 21 / 163 98 849

Redaktion (v.i.S.d.P.) und Leser-
briefe: Josef Redeker, Husumer Str.
133, 33729 Bielefeld, Tel. 76 36 23,
E-Mail: josef.redeker@web.de

Die nächste Ausgabe KONTAKTE erscheint am 26. März 2023. Die Redaktions-
sitzungen sind öffentlich. Interessierte Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen.

Weihnachten ist oft ein lautes Fest: Es tut uns aber gut, ein wenig still zu werden, um die Stimme der Liebe zu hören.

Papst Franziskus



Copyright: Bergmoser und Höller Verlag, Aachen

Liebe Mitchristen im Pastoralverbund Bielefeld-Ost!

Im Monat Dezember werden wieder alt-bekannte Adventslieder in der Adventszeit und Weihnachtslieder in der Weihnachtszeit gesungen.

Advent (von lateinisch adventus „Ankunft“) ist eine Zeit des sehnsüchtigen Wartens auf die Geburt des Erlösers Jesus Christus. Adventslieder wollen uns auf die Heilige Weihnacht vorbereiten.

An Heilig Abend und in der Christmette, die in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember gefeiert wird, singt man Weihnachtslieder. Lieder, die die Geburt des Erlösers Jesus Christus feiern.

Eins der bekanntesten deutschsprachigen Weihnachtslieder ist heutzutage das Lied **„O du fröhliche“** – in seiner Urfassung aber das sogenannte „Allerdreifeiertagslied“.

Im Jahre 1816 hat Johannes Daniel Falk in Weimar für die Waisenkinder die 1. Strophe für die Weihnachtszeit gedichtet, die 2. Strophe für die Osterzeit und die 3. Strophe für die Pfingstzeit.

Die Melodie des Liedes beruht wiederum auf dem Marienlied „O sanctissima“. Der heutige Text der zweiten und der dritten Strophe des uns bekannten Weihnachts-

hymnus wurde später nur für die Weihnachtszeit umgedichtet.

Besonders beliebt in der Weihnachtszeit sind die Hirtenlieder (z.B. **„Kommet, ihr Hirten“**), die die Verkündigung der Geburt Jesu durch Engel an die Hirten zum Thema haben – und auch die Krippenlieder (z.B. GL 248 **„Ihr Kinderlein kommet“**), die besonders erzählerisch sind.

Darüber hinaus sind die Winterlieder oft mit Weihnachten assoziiert (z. B. das von „Tante Hedwig aus Breslau“ stammende **„Schneeflöckchen, Weißbröckchen“** oder das von dem Organisten James Lord Pierpont aus Amerika stammende **„Jingle Bells“**, die oft auf den Adventsmärkten zu hören sind).

In unserem Gotteslob befinden sich ebenfalls Lieder, die während des ganzen Jahres gesungen werden, aber auch sehr für die Weihnachtszeit geeignet sind, z. B. von Angelus Silesius (lateinisch schlesischer Bote/Engel, eigentlich Johannes Scheffler, geboren und getauft an Weihnachten, 25. Dezember 1624 in Breslau): GL 372 **„Morgenstern der finstren Nacht“** oder das „schlesische Volkslied“ von August Heinrich Hoffman von Fallersleben, ebenfalls in Breslau 1842 gedichtet: GL 364 **„Schönster Herr Jesu“**. Dieses Lied wurde von „Dejlig er jorden“ („Schön ist die Erde“) von dem dänischen Dichter Bernhard Severin Ingemann 1850 umge-

dichtet. Es ist zu einem der beliebtesten dänischen Weihnachtslieder geworden, zudem wird es häufig bei Beerdigungen gesungen.

Schließlich ist eins der bekanntesten weihnachtlichen Chorwerke das schlesische **„Transeamus usque Bethlehem“** („Gehen wir weiter nach Bethlehem“). Diese Pastorella eines unbekanntenen Komponisten ist aus dem Breslauer Dom überliefert und dürfte in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts entstanden sein. Bekannt ist die musikalische Bearbeitung von Joseph Ignaz Schnabel und Josef Gruber. Der lateinische Text beruht auf Lukas 2,8-15: er erzählt vom Entschluss der Hirten, nach Bethlehem zu gehen, begleitet vom „Gloria in excelsis Deo“ der Engel.

Als Inbegriff des Weihnachtsbrauchtums im deutschsprachigen Sprachraum gilt das bekannteste Weihnachtslied **„Stille Nacht“**. Es wurde am 24. Dezember 1818 vom Hilfspfarrer und Tenor Joseph Mohr gedichtet, vom Organisten Franz Xaver Gruber vertont und in der Nikolauskirche in Oberndorf (17 Kilometer nördlich von Salzburg) zum ersten Mal gesungen.

Mit einem Zitat von Angelus Silesius wünsche ich Ihnen eine erwartungsvolle Adventszeit und frohe Weihnachten: *„Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren und nicht in dir – du wärest doch in alle Ewigkeit verloren“*.

Ihr Kirchenmusiker
Adam Lenart

Gottesdienste und Termine in der Weihnachtszeit



Samstag, 17. Dezember 2022

17.30 Uhr Hl. Messe Hl. Kreuz

Sonntag, 18. Dezember 2022

10.00 Uhr Hl. Messe St. Joseph

11.00 Uhr Hl. Messe Maria Königin

17.00 Uhr Bußfeier Maria Königin

Heilig Abend · 24. Dezember 2022

Am Nachmittag sind unsere Kirchen ab 15.00 Uhr (St. Joseph 15.30 Uhr) geöffnet und Sie werden dort mit weihnachtlichen Impulsen willkommen heißen. Weitere Informationen werden noch in den Schaukästen und auf der Homepage bekanntgegeben.

16.00 Uhr Krippenfeier St. Joseph

17.00 Uhr Wortgottesfeier Hl. Kreuz
mit musikalischer Einstimmung
der Songgruppe „Sponties“

21.00 Uhr Christmesse in St. Meinolf

22.00 Uhr Christmesse Maria Königin

22.00 Uhr Christmesse St. Bonifatius

23.00 Uhr Christmesse in Liebfrauen

1. Weihnachtstag · 25. Dezember 2022

10.00 Uhr Hl. Messe St. Joseph

11.00 Uhr Hl. Messe Maria Königin

11.30 Uhr Hl. Messe Hl. Kreuz
mit dem Kirchenchor

2. Weihnachtstag · 26. Dezember 2022

9.30 Uhr Hl. Messe Hl. Kreuz

11.00 Uhr Hl. Messe Maria Königin

17.00 Uhr Kirchenmusikalische Andacht
zu Weihnachten in Liebfrauen

Werktagsmessen in der 52. KW

Mi. 18.00 Uhr Maria Königin

Do. 9.00 Uhr Hl. Kreuz

Fr. 9.00 Uhr Maria Königin

Samstag, 31. Dez. 2022 (Silvester)

17.00 Uhr Jahresschlussmesse St. Joseph

18.00 Uhr Jahresschlussmesse M. Königin

Sonntag, 1. Januar 2023 (Neujahr)

11.00 Uhr Hl. Messe Maria Königin

17.30 Uhr Hl. Messe Hl. Kreuz

**Ab dem 2. Januar 2023 gilt die
bekannte Gottesdienstordnung!**

Sonntag, 8. Januar 2023

10.00 Uhr Wortgottesfeier St. Joseph

11.00 Uhr Hl. Messe Maria Königin

11.30 Uhr Hl. Messe Hl. Kreuz

*Nach den Gottesdiensten findet die
Aussendung der Sternsinger statt.
Wenn sich die Pandemie verschärfen
sollte, wird ein „Segensbrief“ rund um
dieses Datum an die Haushalte verteilt.*

*Weitere Informationen erhalten Sie durch die aktuellen
Pfarnachrichten oder Sie informieren sich auf unseren Internetseiten:
www.maria-koenigin-bielefeld.de · www.katholisch-bielefeld-ost.de*

Adveniat-Weihnachtsaktion 2022: „Gesundsein Fördern“

Jedes zweite Kind in Guatemala ist unterernährt. Und auch in vielen anderen Ländern Lateinamerikas ist die Ernährungssicherheit nicht gegeben. Engagierte Gemeindemitglieder, Ordensleute und Priester lassen den Armen daher medizinische Hilfe zukommen und retten nicht nur in der Corona-Pandemie Leben. Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat stellt das Thema Gesundheit in den Mittelpunkt der Weihnachtsaktion 2022 der Katholischen Kirche in Deutschland, um mit seinen Partnerinnen und Partnern vor Ort die Spirale von mangelnder Gesundheitsversorgung, Hunger und Armut zu durchbrechen.

Lateinamerika befindet sich in einer dramatischen humanitären Krise. Mit seinen Projektpartnerinnen und -partnern vor Ort durchbricht das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat die Spirale von mangelnder Gesundheitsversorgung, Hunger und Armut. Gesundheitshelferinnen und -helfer werden von der Kirche ausgebildet, Gemeindeteams besuchen Kranke und Familien, kirchliche Krankenhäuser und Gesundheitsposten sind die Hoffnung der Armen. Unter dem Motto „Gesundsein Fördern“ ruft die diesjährige bundesweite Weihnachtsaktion der Katholischen Kirche die Menschen in Deutschland zur Solidarität auf, damit Gesundheit für die Armen in Lateinamerika nicht



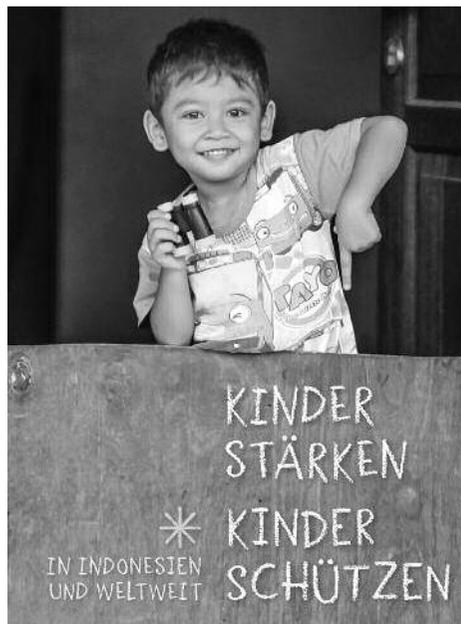
länger ein unerreichbares Gut bleibt.

Schwerpunktländer sind Guatemala und Bolivien. Die Eröffnung der bundesweiten Adveniat-Weihnachtsaktion fand am 1. Advent im Bistum Trier statt. Die Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember 2022 in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt. Spendenkonto bei der Bank im Bistum Essen, Stichwort: Bischöfliche Aktion Adveniat, IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45 oder unter www.adveniat.de.

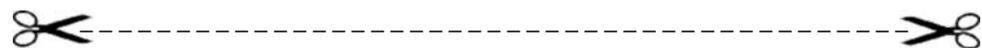
Quelle: Pfarrbriefservice.de

Unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“ steht der Kinderschutz im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2023. Weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind. Diese schweren Verletzungen des Kinderschutzes kommen in allen Ländern vor. Insbesondere Kinder armer Regionen und Kinder in Not-situationen werden zudem Opfer von organisierter Kriminalität und systematischer Ausbeutung. Diese leidvollen Erfahrungen verletzen die Jungen und Mädchen körperlich und seelisch nachhaltig. Umso wichtiger ist es, Kinder von klein auf zu schützen. Erwachsene müssen deshalb für den Kinderschutz sensibilisiert werden. Denn sie sind dafür verantwortlich, junge Menschen zu schützen. Zugleich müssen sie Kinder stärken, indem sie ihnen ihre Rechte vermitteln und sie darin unterstützen, diese einzufordern.

In Asien, der Schwerpunktregion der Sternsingeraktion 2023, zeigt das Beispiel der Kinderschutzorganisation



Arek Lintang (ALIT) in Indonesien, wie mit Hilfe der Sternsinger Kinderschutz und Kinderpartizipation gefördert werden. Seit mehr als zwanzig Jahren unterstützt ALIT an mehreren Standorten Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen gefährdet sind oder Opfer von Gewalt wurden. Neben der überregionalen politischen Lobbyarbeit für den Kinderschutz setzt sich ALIT in den Dorfgemeinschaften mit Kultur,



Hiermit bitte ich um den Besuch der Sternsinger am 8. Januar 2023:

Name: _____ Anschrift: _____

Diesen Abschnitt bitte in der jeweiligen Sakristei oder dem Gemeindebüro bis spätestens 31.12.2022 abgeben!

Sport und Bildung für die Stärkung von Kindern ein. Die ALIT-Stiftung arbeitet eng mit Eltern, Lehrern und anderen Bezugspersonen der Mädchen und Jungen zusammen. Denn Kinder können zwar gestärkt werden, aber die Verantwortung für ihren Schutz liegt bei den Erwachsenen.

Die Aktion Dreikönigssingen bringt den Sternsingern nahe, dass Kinder überall auf der Welt ein Recht auf Schutz haben – im Beispielland Indonesien genauso wie in Deutschland. Und sie macht deutlich, dass es Aufgabe der Erwachsenen ist, dieses Kinderrecht einzufordern und zu gewährleisten. Die Aktion zeigt, wie die Sternsinger mit ihrem Engagement dazu beitragen, den Kinderschutz und die Kinderrechte weltweit zu fördern und auch in Deutschland auf dieses wich-

tige Thema aufmerksam zu machen.

Königlicher Besuch ist auch bei Ihnen zu Hause möglich! Denn am 8. Januar 2023 sind die Sternsinger in Baumheide, Brake, Milse und auf dem Gemeindegebiet von St. Joseph unterwegs. Die Mädchen und Jungen bringen den Segen Gottes zu den Menschen. Wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen und für die Aktion spenden möchten, dann füllen Sie die nebenstehende Anmeldung aus oder tragen sich bitte auf den in den Kirchen ausliegenden Anmeldezetteln ein. Die Sternsinger besuchen Sie gern und nach altem Brauch werden die Mädchen und Jungen dann die Schwelle zu Ihrem Haus oder Ihrer Wohnung mit dem Segensspruch „20*C+M+B+23“ zieren.

Helga Siegenbrink



Projekte der Kolpingsfamilie Brake

Seit der letzten Kontakte-Ausgabe hatten wir ein sehr eindrucksvolles Gespräch mit Pastor Kötemann über seine Aufgaben als Krankenseelsorger im Franziskushospital. Dabei wurde deutlich, wie wichtig ein Seelsorger ist, der an der Seite der Menschen steht, um Trost zu spenden und Zuversicht zu vermitteln, wenn durch Krankheit und Tod eines Angehörigen die Welt aus den Fugen gerät.

Durch die Ausstellung „Das zerbrechliche Paradies“ im Gasometer in Oberhausen haben wir uns im Oktober führen lassen. Es war erschreckend, was wir Menschen in unserer Welt schon alles zerstört haben und trotz-

dem nicht zu lernen scheinen. Eine wirklich sehenswerte Ausstellung, durchaus mit Ansätzen für unser zukünftiges Leben.

Im neuen Jahr laden wir Sie ein zum Fastenessen, im März dann zu einem Vortrag über eine Reise durch Kuba. Im Mai wollen wir das Heimatmuseum Senne besuchen und planen im Juni den Besuch der Landesgartenschau in Höxter. Natürlich feiern wir auch wieder am Himmelfahrtstag den „Anderer Vatertag“ rund um den Kirchturm.

Vergessen Sie bitte nicht, immer wieder in den Schaukasten zu sehen, denn dort finden Sie die genauen Termine und weitere interessante Veranstaltungen von uns. *Christine Arnsfeld*

Gebet für unsere Erde

Allmächtiger Gott, der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist und im kleinsten deiner Geschöpfe, der du alles, was existiert, mit deiner Zärtlichkeit umschließt, gib uns die Kraft deiner Liebe ein, damit wir das Leben und die Schönheit hüten. Überflute uns mit Frieden, damit wir als Brüder und Schwestern leben und niemandem schaden.

Gott der Armen, hilf uns, die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde, die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten. Heile unser Leben, damit wir Beschützer der Welt sind und nicht Räuber, damit wir Schönheit säen und nicht Verseuchung und Zerstörung. Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen auf Kosten der Armen und der Erde.

Lehre uns, den Wert von allen Dingen zu entdecken und voll Bewunderung zu betrachten; zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind mit allen Geschöpfen auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht. Danke, dass du alle Tage bei uns bist. Ermutige uns bitte in unserem Kampf für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

Autor: Papst Franziskus

Info: Zum Internationalen Tag für die Verhütung der Ausbeutung der Umwelt in Kriegen und bewaffneten Konflikten am 6. November.

Einladung zum „Dankeschönabend“ 2023

Am Samstag, dem 21. Januar 2023, findet der gemeinsame „Dankeschönabend“ für alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gemeinden Maria Königin und St. Joseph im Pfarrzentrum in Baumheide statt.

Die Feier beginnt mit dem Dankgottesdienst um 18.00 Uhr.

Sie sind herzlich dazu eingeladen und wir möchten Sie an diesem Abend mit Speis' und Trank verwöhnen.

Ihr pastorales Team

Bielefelder Tafeln schlagen Alarm

Immer mehr Menschen sind auf Lebensmittelhilfen angewiesen – 50 Prozent mehr Bedürftige bei den Tafeln! Das sind nur einige Schlagzeilen aus den Bielefelder Lokalnachrichten, und wir wissen, dieser Notstand gilt bundesweit.

Über 20 Jahre hatte die „Bielefelder Tafel“ im ev. Gemeindehaus Brake eine wöchentliche Ausgabe-stelle für bedürftige Bewohnerinnen und Bewohner aus unserem Stadtteil. 40–60 Familien konnten dort versorgt werden.

2021, mit Beginn der Corona-krise musste die Stelle geschlossen werden und sie wird auch nicht wieder öffnen. Das heißt, dass alle Hilfsbedürftigen aus unserem Stadtteil nun von der Ausgabe-stelle in Baumheide, Rabenhof 22, versorgt werden müssen.

Dort findet von Mo. – Fr. von 8.00 Uhr – 16.45 Uhr die Lebensmittelausgabe an Bedürftige statt, aber immer mehr Menschen müssen abgewiesen werden, da die Spenden nicht ausreichen.

DA WOLLEN WIR HELFEN!

Wir stellen in unserer ev. Kirche Brake und in den kath. Kirchen Brake und Baumheide zu den Gottesdienstzeiten Körbe am Eingang auf, in denen haltbare Lebensmittel abgelegt werden können. Eine Aufstellung der in Frage kommenden Lebensmittel finden Sie unten.

Ihre Spenden können Sie auch zu allen Öffnungszeiten im ev. Gemeindebüro und in den Gruppenstunden oder bei Veranstaltungen abgeben. Einmal in der Woche sollen dann die gespendeten Lebensmittel zum Rabenhof gebracht werden. Wir hoffen, dass wir so – besonders im Blick auf Weihnachten – spürbar zur Entlastung der Notlage beitragen können.

VIELEN DANK FÜR IHRE HILFE!

Eine ökumenische Initiative!



Aus Erfahrung haben sich folgende Lebensmittel für die „Bielefelder Tafel“ bewährt:

**Nudeln, Reis, Haferflocken, Graupen, Mehl
Soßen, Suppen (z. B. Maggi), Hülsenfrüchte
haltbare Konserven (Eintöpfe, Gemüse, Suppen)
Tee – Kaffee – Zucker – Dosenmilch usw.**

(bitte alle Lebensmittel in Originalverpackung)



„Glaube bewegt“

Zum Weltgebetstag 2023 aus Taiwan

„Glaube bewegt“ so lautet der offizielle deutsche Titel des Weltgebets-tages 2023 aus Taiwan. Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurück-holen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner:innen zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Ge-



Das Titelbild „I Have Heard About Your Faith“ stammt von der jungen taiwanischen Künstlerin Hui-Wen Hsiao.

birgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa zwei Prozent der Bevölkerung gelten als Indigene.

Auch beim Weltgebetstag 2023 ist wieder ein Informationsabend zum Gastgeberland Taiwan geplant. Er soll am **Dienstag, den 21. Februar 2023, um 19.00 Uhr** im evangelischen Gemeindehaus in Brake stattfinden. Leider müssen wir weiter mit dem Corona-Virus leben. Änderungen könnten daher kurzfristig nötig werden. Ausgehängte Plakate werden zeitnah informieren.

Der Konflikt zwischen der Volksrepublik China und Taiwan geht zurück auf den chinesischen Bürgerkrieg zwischen 1927 und 1949. Damals flohen die Truppen der nationalchinesischen Kuomintang vor den Kommunist:innen nach Taiwan. Es folgte nicht nur der wirtschaftliche Aufschwung als einer der „asiatischen Tiger-Staaten“, sondern auch die Errichtung einer Diktatur. Nach langen Kämpfen engagierter Aktivist:innen z. B. aus der Frauenrechts- und Umweltbewegung fanden im Jahr 1992 die ersten demokratischen Wahlen statt.

Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeits-

tagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.

Die meisten Taiwaner:innen praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christ:innen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag. Zum Weltgebetstag rund um den 3. März 2023 laden uns Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt“!

*Weltgebetstag der Frauen
– Deutsches Komitee e.V.*

Alle sind herzlich eingeladen! Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Am Freitag, den 3. März 2023, um 9.00 Uhr in der Kirche Maria Königin in Baumheide und um 17.00 Uhr in der evangelischen Kirche in Brake.



Die kfd HI. Kreuz lädt herzlich zur **Jahreshauptversammlung** am Dienstag, 10. Januar 2023, um 19.15 Uhr ins Pfarrheim in Brake ein.



Firmfeier in Maria Königin

Am 16. September 2022 spendete Weihbischof Matthias König 19 Jugendlichen in der Pfarrkirche Maria Königin das Sakrament der Firmung. Wir freuen uns mit den Familien Abraham, Bartoszzonek, Baumann, Bogdanski, Demsar, Gawin, Gebing, Gehrmann, Gisbrecht, James Jeesin, Klawat, Mainka, Meller, Presch, Schroll, Silka und Wilkonski.

Die altbewährten Katechetinnen und Katecheten sowie Pfarrer Blaž Kovač hatten diese Firmvorbereitung für die Pfarrgemeinden Maria Königin/Heilig Kreuz und St. Joseph gestaltet. Den feierlichen Gottesdienst mit vier Zelebranten feierten neben den Firmbewerbern und ihren Paten die Familienangehörigen mit.

In seiner Predigt machte Weihbi-

schof König den Jugendlichen Mut, sich für ein Leben zu entscheiden, in der Vielfalt, Beständigkeit (in Bezug zur kürzlich verstorbenen Queen Elisabeth II) und das Miteinander mit anderen Menschen wichtig sind. So sollen die Gaben des Heiligen Geistes durch die Spendung der Firmung den jungen Erwachsenen helfen und sie dazu ermutigen, tragfähige Perspektiven für ihr Leben zu entdecken und wichtige Positionen für einen lebendigen Glauben zu finden. Als vollwertige Mitglieder in ihren christlichen Gemeinden sind sie dazu aufgerufen, ihren Glauben öffentlich zu bezeugen und für christliche Werte einzutreten.

Wir wünschen allen Neugefirmten dazu Gottes Segen und die Hilfe des Heiligen Geistes.

Tagesabreißkalender 2023

Die Pfarrei Maria Königin / Hl. Kreuz hat wieder, wie in den vergangenen Jahren, die allseits beliebten Caritas-Abreißkalender bestellt und sie liegen nun in beiden Sakristeien zur Abholung aus. Bitte melden Sie sich dort, dann können Sie Ihr Exemplar in Empfang nehmen.

100. Pfarrbrief-Ausgabe

Die Anfänge des Pfarrbriefes KONTAKTE liegen im Jahr 1987. Der damalige Pfarrer Josef Vorderwülbeke erkannte schnell, dass beim Zusammenwachsen der beiden Gemeindeteile Maria Königin und Hl. Kreuz ein gemeinsames „Sprachrohr“ sehr nützlich sein würde. Diesen Einigungsprozess hat die Redaktion von Anfang an unterstützt.

Der Aufmacher der 1. Ausgabe im November 1987 war ein Bericht über die gerade abgeschlossene Renovierung der Hl.-Kreuz-Kirche. Die Altarkonsekration, das 25-jährige Jubiläum der Kolpingsfamilie Brake und Berichte von verschiedenen Veranstaltungen waren die wichtigsten Themen in diesem Heft. Seit 1994 erscheint der Pfarrbrief mit dem Ihnen seit langem bekannten Titelbild, ergänzt ab 2010 mit dem Kirchturm von St. Joseph.

Pfarrer Vorderwülbeke hatte schnell ein Team von bis zu zehn „Hobby-Redakteuren“ um sich versammelt, die fortan vom Geschehen „rund um den Kirchturm“ berichteten. So sind in nahezu 35 Jahren einhundert Ausgaben unseres Pfarrbriefes KONTAKTE entstanden.

In wechselnden Besetzungen arbeitet das Redaktionsteam seither mit großer Begeisterung an dieser Aufgabe. In den Anfangsjahren wurde der Pfarrbrief von Ehrenamtlichen in Eigenregie gedruckt, zusammengetragen und geheftet. Diesen Mitmacher:innen und den fleißigen Austräger:innen gilt nach wie vor die Dankbarkeit der Gemeindeleitung. Diese Personen haben in all den Jahren die KONTAKTE durch ihr

1987: Titel der Erstausgabe



Mitwirken „wertvoll“ gemacht. Mit großer Beständigkeit erhalten die Gemeindemitglieder dreimal im Jahr aktuelle oder hintergründige Infos, wir geben spirituelle Anstöße, weisen auf Veranstaltungen hin und berichten über Personalien.

Liebe Leserin, lieber Leser, auch auf Ihre Unterstützung sind wir angewiesen, um immer am „Puls der Zeit“ im Gemeindeleben zu sein. Bitte geben Sie uns Hinweise auf Verbesserungen, auf Fehlendes oder auf das, was Ihnen schon immer am Herzen lag. Der Vielfalt Ihrer Ideen sind keine Grenzen gesetzt. Bitte sprechen Sie uns an. Konstruktive Kritik nehmen wir gerne auf, denn sie bewahrt uns vor dem Verlust der Bodenhaftung. Nur mit Ihrer Hilfe könne wir weiterhin an unserem Ziel „lebendige Gemeinde“ arbeiten. Einen Schuss Neugier, aber auch Kurzweil beim Studieren der KONTAKTE wünscht Ihnen im Namen des Redaktionsteams

Josef Redeker

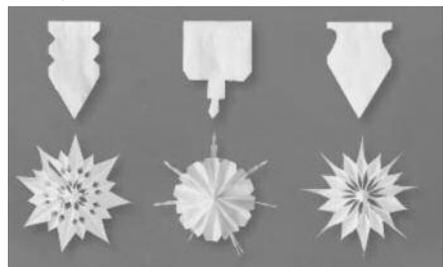
Liebe Kinder, wie wird Pfarri wohl Weihnachten feiern? Habt ihr eine Idee? Wenn ihr wollt, könnt ihr uns ja ein Bild malen, wie Pfarri feiert. Die Bilder können wir dann in den Kirchen Heilig Kreuz und Maria Königin aushängen. Gebt eure Kunstwerke bis zum **8. Januar 2023** in den Sakristeien ab oder im Pfarrbüro in Baumheide. In den Kirchen legen wir noch ein paar Vorlagen von Pfarri aus, die könnt ihr euch mitnehmen für eure Kunstwerke. Natürlich könnt ihr auch ohne Vorlagen zeichnen. Wir wünschen euch viel Spaß und freuen uns auf viele tolle Zeichnungen.

Bild: Anna Zeis-Ziegler
In: Pfarrbriefservice.de

Wir basteln Sterne aus Butterbrottüten

Ihr braucht für einen Stern: 7 Butterbrottüten (weiß oder farbig); Klebestift und Klebefilm; Locher; Schere und ein Band zum Aufhängen

1. Legt eine **Butterbrottüte** vor euch, die Öffnung zeigt nach oben.
2. „Schreibt“ nun mit dem Klebestift ein umgedrehtes T auf die Tüte, also mittig einen Strich von oben nach unten und am unteren Rand (geschlossener Teil der Tüte) einen Strich von links nach rechts.
3. Klebt die nächste Tüte darauf und wiederholt den Schritt, bis alle Tüten auf diese Weise aufeinander kleben.
4. Schneidet die obere – geöffnete – Seite zu einem **Zacken** (spitzes Dreieck, siehe Foto)
5. Schnappt euch nun die erste und die letzte Spitze des Tütenstapels, fächert den Stern auf, legt die Spitzen übereinander und locht sie. Damit das dünne **Papier** später nicht reißt, verstärkt ihr die Stelle mit etwas Klebefilm.



6. Fädelt zum Schluss ein **Band** durch die Löcher und hängt den Stern auf.



(www.geo.de/geolino/basteln/
17988-rtkl-origami-so-bastelt-
ihr-sterne-aus-butterbroetueten)

Das Advents- und Weihnachtsrätsel

Waagrecht

1. Welches Tier ist auf jedem Stallbild kommt aber gar nicht vor?
2. Wem folgten die heiligen 3 Könige?
3. Welchen Beruf hatte Josef?
4. Wer beherrschte zur Zeit Jesu das Land?
5. Gibt es eine Weihnachtsinsel?
6. Wie viele Jünger folgten Josef?
7. Was essen viele Menschen gerne in der Adventzeit?
8. Was steht Heiligabend in fast jedem Wohnzimmer?
9. In welchem Buch steht die Weihnachtsgeschichte?
10. Wer bekam Angst und wollte Jesus und alle anderen Kinder töten lassen?
11. Wer ist schuld, dass es den Weihnachtsmann gibt?
12. Wer hat die Weihnachtsgeschichte für uns aufgeschrieben?
13. Wie hieß der römische Kaiser bei der Geburt Jesu?
14. Womit beginnt das Kirchenjahr?
15. Welches Gewürz gibt es häufig zu Weihnachten?
16. Wer verkündete den Hirten die Ankunft Jesu?

Senkrecht

Lösung: 1. Ochse, 2. Stern, 3. Zimmermann, 4. Roemer, 5. Ja, 6. Null, 7. Spekulatius, 8. Tannenbaum, 9. Bibel, 10. Herodes, 11. Coca Cola, 12. Lukas, 13. Augustus, 14. Advent, 15. Engel, 16. Null

Bild: Christian Schmitt (Layout),
Factum/ADP (Grafiken),
crosswordlabs.com (Rätsel)
In: Pfarrbriefservice.de



BENEDIKTINISCHE IMPULSE – HEUTE HÖRE

Mit diesem Wort beginnt die benediktinische Klosterregel, nach der sich seit Jahrhunderten die Benediktiner:innen richten. Wie kann es sein, dass dieses Regelwerk, geschrieben vom Heiligen Benedikt im 6. Jahrhundert nach Christus, noch heute in den benediktinischen Klöstern seine Gültigkeit hat? Und nicht nur in den Klöstern, sondern darüber hinaus findet sie auch zunehmend „weltliche“ Beachtung. Der Heilige Benedikt hat uns auch heute noch viel zu sagen. Vom klösterlichen Leben geht eine große Faszination aus. Immer mehr Menschen fühlen sich angezogen von diesen Orten der Stille, des Gebetes und der Ruhe.

Auch ich war vom ersten Besuch eines Benediktinerklosters an fasziniert und diese Begeisterung ließ mich nicht wieder los. Es fühlte sich tatsächlich an wie eine Berufung, der ich nicht widerstehen konnte. Der Berufung zur Benediktineroblatin.

Die Wenigsten haben je von uns Oblaten gehört. Es ist eine Möglichkeit, den benediktinischen Weg außerhalb des Klosters zu gehen. Man ist verbunden mit seinem Kloster und lebt dennoch in der Welt.

Bei den Franziskanern heißt dies zum Beispiel: Der dritte Weg.

Ich gehe diesen Weg mit großer Dankbarkeit und möchte Sie ein wenig daran teilhaben lassen. Tauchen Sie mit mir ein in die faszi-

nierende und erfüllende Welt des benediktinischen Lebens, das sich nach einer erstaunlich alten und doch überraschend aktuellen Regel richtet.

Lassen Sie sich mitnehmen auf einen Weg, den mein Lieblingsvers aus der Regel wie folgt auf den Punkt bringt:

„Wer aber im klösterlichen Leben und im Glauben fortschreitet, dem weitet sich das Herz, und er läuft den Weg der Gebote Gottes im unsagbaren Glück der Liebe“ RB 1,49.

Ein wesentliches Element im klösterlichen Leben sind die Stundengebete. Jedes Kloster hat seine eigenen Zeiten. Ursprünglich waren es sieben Gebetszeiten. Angelehnt an den Psalmvers: *„Siebenmal am Tage singe ich dein Lob“ Ps. 119,164.*

Heute sind es meist weniger Gebetszeiten. Stets tragend dabei ist das Gebet der Psalmen. Der ganze Psalter, der aus 150 Psalmen besteht, sollte dabei, je nach Kloster, in ein bis zwei Wochen gebetet werden.

Lassen Sie mich deshalb mit meinem Lieblingsvers aus Psalm 30 und ein paar Gedanken darüber für heute schließen.

„Da hast du mein Klagen in Tänzern verwandelt, hast mir das Trauergewand ausgezogen und mich mit Freude umgürtet.“ Ps 30,12

Was für eine Wandlung, die uns diese Verse veranschaulichen! Von

der Klage zum Tanz. Vor dem Tanz also die Klage. Aber wie sieht es aus mit unserer Klagekultur? Trauen wir uns ernsthaft, vor unserem Gott zu klagen? Gut, wenn es uns gelingt. Die Psalmen sind voll mit Klagen, aber auch mit Lobpreis und Freude. Meistens folgt alles abrupt und ohne Übergang aufeinander, so wie in unseren Versen.

Von der Klage zum Tanz, von der Trauer zur Freude. Wir werden nach der Trauer mit Freude umgürtet. Spüren wir einen Moment hinein, wie es sich wohl anfühlen

würde, einen Gürtel aus Freude zu tragen. Jeder von uns wird das wohl anders empfinden, aber zu dem Gefühl der Freude gehört eben auch eine gewisse Körperlichkeit. So dürfen wir uns einlassen auf diese Wandlung, die mit uns geschieht, wenn wir uns vertrauensvoll an Gott wenden. Nehmen Sie heute die Freude mit durch Ihren Tag und genießen Sie die Wandlung, die Ihr Herz zum Tanzen bringt.

Regine Conzen, Benediktineroblatin von der Abtei zum Heiligen Kreuz, Herstelle.

Ökumenischer St.-Martins-Laternenzug



Traditionell fand am 12. November 2022 wieder ein Laternenzug von der kath. zur ev. Kirche in Brake statt. Zu Beginn eröffnete Pastor Manfred Liebe den Wortgottesdienst mit den einladenden und kindgerechten Worten: „Schön, dass du da bist“, und er begrüßte die Kinder mit ihren Eltern und Großeltern in der rappenden Kirche mit dem Lied: „Einfach spitze, dass du da bist...“. Anschließend führten drei Messdiener der katholischen Gemeinde das alt bekannte



Pastor Liebe, Erzählerin Pauline, St. Martin (Enja) und der Bettler (Leonard) bekommen nach dem Spiel viel Applaus.

Sankt-Martinsspiel mit der Mantelteilung auf. Im Anschluss setzte sich der Martinsumzug in Bewegung. Die Freiwillige Feuerwehr Brake, der Posaunenchor und ca. 100 Teilnehmer, Kinder mit bunten und leuchtenden Laternen zogen in der Dunkelheit durch unsere Straßen. Der ökumenische Laternenzug ist seit vielen Jahren eine willkommene Tradition in Brake.

„Kirche träumen“ Ökumenische Bibeltage 2022



Grundlage des caritativen Handelns ist das Evangelium.

Zu den diesjährigen Bibeltagen, die unter dem Motto „Kirche träumen“ standen, waren alle evangelischen und katholischen Gemeindeglieder aus Altenhagen, Brake und Milse eingeladen, um sich in der ersten Novemberwoche in Gottesdiensten und Gesprächskreisen auszutauschen. Grundlage der Betrachtungen und Gespräche waren ausgewählte Texte aus der Apostelgeschichte, welche die ersten, gerade erst entstandenen christlichen Gemeinden zeigen und die beschreiben, mit welchen Schwierigkeiten und Problemen sie zu kämpfen haben, aber dennoch lebendig bleiben, nach ihrem Glauben leben und ihn verbreiten.

Persönliche Beziehungen und das Zusammenleben in den Gemeinden, in denen gesellschaftliche Statusunterschiede keine Rolle spielten, waren das Geheimnis des missionarischen Erfolges der ersten Christinnen und Christen.

In den Gesprächskreisen wurde versucht dieses diakonisch caritative Handeln konkret auf unsere

heutigen Gemeinden zu übertragen und dabei insbesondere Menschen in unserer näheren Umgebung im Blick zu haben, in überschaubaren Bereichen unbürokratisch zu helfen und Begegnungen zu suchen.

Es wäre im wahrsten Sinne des Wortes „traumhaft“, wenn Fürsorge und Verantwortung in unseren Gemeinden noch größer geschrieben würde. Eine erste reale Maßnahme ist der Lebensmittelkorb für die Bielefelder Tafel (s.S. 9). Es ist zu wünschen, dass die Überlegungen der Bibeltage in vielfältiger Hinsicht für christliches Handeln fruchtbar werden.

Franz Josef Karlheim

Bitte beachten Sie die folgenden neuen Öffnungszeiten in den Pfarrbüros unseres Pastoralverbundes Bielefeld-Ost ab Januar 2023:

In Maria Königin ist jetzt dienstags geschlossen, dafür öffnen wir mittwochs von 16.00 – 18.00 Uhr und freitags von 9.00 – 12.00 Uhr. In St. Joseph ist nur noch mittwochs von 9.00 – 12.00 Uhr geöffnet. Das Hauptbüro in Liebfrauen ist jeden Tag von 8.30 – 11.00 Uhr und donnerstags zusätzlich von 15.00 – 18.00 Uhr jemand erreichbar.

Das Pfarrfest in Brake wurde nach zweijähriger Pause sehr gut angenommen

Das diesjährige Pfarrfest am 16. Oktober 2022, nach zwei Jahren der Abstinenz durch Corona, war sehr gut besucht und wurde vom Wetter begünstigt. Zum Festgottesdienst, gestaltet unter Mitwirkung des Kirchenchores, zog Pfarrer Blaž Kovač begleitet von 16 Messdienern und den Kommunionkindern (2023) in die voll besetzte Kirche ein.

Die Beteiligung der Gemeinde war sehr gut, auch viele Gäste nahmen teil und so stand dem gelungenen Festverlauf nichts im Weg.

Nach dem Gottesdienst begann das bunte Treiben im Pfarrheim und auf der Festwiese. Einige Attraktionen für die Kinder und Jugendlichen seien erwähnt: Hüpfburg, Glücksrad, Basteln mit Harald, Tattoos für Kinder, Glasmalerei, Kasperletheater und, und, und.

Gespräche und Begegnungen bei Kaffee und Kuchen oder Bratwurst und Bier standen bei den Erwachsenen im Vordergrund. Beim Quiz mussten sich die Kinder schon anstrengen, um die manchmal kniffligen Fragen lösen zu können. Das Wetter spielt auch hervorragend mit, so dass man überall in strahlende Gesichter schauen konnte.

Das Pfarrfest endete am späten Nachmittag. Danke auch dafür, dass das Wetter hielt und kein Tropfen vom Himmel fiel. Alle gin-

gen mit einem Lächeln und der Freude über ein gelungenes Pfarrfest nach Hause.

Wie zuvor erprobt, wurden alle kulinarischen Genüsse und die Getränke auf Spendenbasis weitergegeben. Der Erlös unseres Pfarrfestes wird für die Unterstützung von Projekten für Kinder in der Ukraine gespendet.

Allen helfenden Händen, dem Vorbereitungsteam, den Kuchen Spendern und den Festteilnehmern danken wir herzlich und wir freuen uns schon jetzt auf das nächste gemeinsame Fest, unserem Karnevalsball am 11. Februar 2023.

**Gemeindesaal
Baumheide**
Donauschwabenstraße 38-42

**Herzliche
Einladung zum
Karnevalsball
die 70er Jahre**

11. Februar 2023
Einlaß: 19.30 · Beginn: 20.00 Uhr

Buntes Programm

Eintritt: 15,- € (inkl. Essen)
* (im Vorverkauf) **Abendkasse 17,- €**

Flotte Rhythmen mit Entertainer Waldek

Kirsten Boie erhält den Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2022, eine Auszeichnung der Deutschen Bischofskonferenz für „Dunkelnacht“

Die Autorin Kirsten Boie erhielt den Katholischen Kinder- und Jugendpreis der Deutschen Bischofskonferenz für das im Friedrich Oetinger Verlag erschienene Buch „Dunkelnacht“. Die Jury unter Vorsitz von Weihbischof Robert Brahm (Trier) hat das diesjährige Preisbuch aus 161 Titeln ausgewählt, die von 59 Verlagen eingereicht wurden.

Kirsten Boie ist eine der renommiertesten deutschen Autorinnen der Kinder- und Jugendliteratur. Seit 1985 erzählt die promovierte Literaturwissenschaftlerin mit großem Erfolg Geschichten, darunter zahlreiche Reihen, die in mehrere Sprachen übersetzt wurden. Für ihr Lebenswerk wurde sie 2007 mit dem Sonderpreis des Deutschen Jugendliteraturpreises ausgezeichnet und erhielt 2011 das Bundesverdienstkreuz. Alle Preisgelder fließen in die eigene, gemeinsam mit ihrem Mann gegründete Möwenweg-Stiftung, die Kinder in Swasiland unterstützt.

24 schicksalhafte Stunden

„Dunkelnacht“ ist ein Roman, der den erzählenden Blick auf eine Randlandschaft der Erinnerungskultur lenkt und damit die Frage nach individueller wie kollektiver Schuld aufgreift. Die erzählte Zeit umfasst dabei nicht mehr als 24 schicksalhafte Stunden: Am 28.



April 1945 versuchen in der bayerischen Kleinstadt Penzberg jene, die vor dem Krieg für den Gemeinderat verantwortlich waren, einen Machtverzicht des nationalsozialistischen Bürgermeisters und eine friedliche Übergabe der Amtsgeschäfte zu erwirken. Damit soll der „Nero-Befehl“ verhindert und das Bergwerk als wirtschaftliche Lebensader der Region gerettet werden. Ein auf dem Weg zur Alpenfestung marschierendes Re-

giment der Wehrmacht jedoch sorgt mithilfe der Untergrundorganisation Werwolf dafür, die Illusion der nationalsozialistischen Macht im Angesicht der drohenden Kapitulation aufrechtzuerhalten. 16 Menschen aus Penzberg werden in dieser Nacht standrechtlich erschossen oder erhängt. Am Tag darauf erreichen die Amerikaner Penzberg.

Im Nachwort formuliert die Autorin jenes paralysierende Unverständnis, das die Ereignisse hervorruft. Das Erzählen jedoch ermöglicht Widerstand und Selbstermächtigung: Kirsten Boie wählt ein Alter Ego als Erzählinstanz und lässt ein Ich immer wieder strukturiert in den Text eingreifen. Damit werden Vorgriffe und Einordnungen mit der erlebten Rede und den Dialogen der Figuren

zu knappen, mehrperspektivischen Passagen verbunden. Der fast protokollarische und schlichte Sprachstil wird dabei mit den Emotionen der jugendlichen Figuren verknüpft und ermöglicht jugendlichen Rezipientinnen und Rezipienten, sich trotz der bedrückenden Ereignisse zu identifizieren und an den Leseprozess die Frage anzuschließen: Was hätte ich getan? Wo liegen meine eigenen Handlungskompetenzen? Welches Menschenbild ist das für mich verbindliche? Gerade jetzt soll damit ein Text ausgezeichnet werden, in dem und durch den soziale Verantwortung und Nächstenliebe auf besondere Weise eingefordert werden.

Kirsten Boie: „Dunkelnacht“, Oetinger Verlag, Hamburg 2021, 112 Seiten, 13 Euro. *Pressemittteilung DBK, In: Pfarrbriefservice.de*

Jahresstatistik 2022:

Liebe Leserin, lieber Leser, wie schon in der Vergangenheit können wir aus Datenschutzgründen nur einen kleinen Überblick über die Veränderungen in den Gemeinden geben:

Die Zahlen für Maria Königin/Hl. Kreuz: 20 Verstorbene, 26 Taufen, 38 Austritte, 14 Kommunionkinder, 19 Firmungen, 3 Trauungen.

St. Joseph in Zahlen: 10 Verstorbene, 12 Taufen, 68 Austritte, die Kommunionkinder und die Firmbewerber spiegeln sich in den Zahlen von Maria Königin wider.

Zu guter Letzt: *Herzlich danken wir den Inserenten, allen Mitarbeitenden und den Unterstützern für Ihren wertvollen Dienst. Wir wünschen Ihnen Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Neue Jahr 2023. Gesundheit, Glück, Zufriedenheit und Gottes reicher Segen möge Sie durch jeden der kommenden 365 Tage begleiten.* Ihre „Kontakte“-Redaktion

KONTAKTE

PFARRBRIEF 2/2022



Hl. Kreuz · Maria Königin · St. Joseph
im Pastoralen Raum Bielefeld-Ost „Bi-O“

www.maria-koenigin-bielefeld.de www.katholisch-bielefeld-ost.de

Aus dem Inhalt:

Gottesdienstordnung Seite 4 kfd neuer Vorstand Seite 10
Rosenkranzgebet Seite 6 Messdienerausflug Seite 19



Kontaktpersonen



Pfarrer Bernhard Brackhane, Hillegosser Straße 26, Tel. 05 21 / 163 98 893
Pfarrer v. Ort Blaž Kovač, Tel. 05 21 / 163 98 843, maria-koenigin@pv-bielefeld-ost.de
Hauptbüro Liebfrauen Mo. – Fr. Tel. 163 98 800; Di. (Baumheide) Tel. 163 98 840 oder
Mi.–Do. (St. Joseph) 163 98 860, jeweils 9–13 Uhr und Mi. (Baumheide) 15–18 Uhr

Pfarrzentrum Maria Königin, Donauschwabenstraße 38–40
Kirche St. Joseph, August-Bebel-Straße 7 · Kirche Hl. Kreuz, Grundstraße 30

Frauengemeinschaft Brake:
Inge Ameskamp, Tel. 77 444

Messdiener Baumheide:
Katharina Warzocha, Tel. 7 31 45



Frauengemeinschaft St. Joseph:
N.N. (Tel. 163 98 860 – Pfarrbüro)

Messdiener Brake:
Helga Siegenbrink, Tel. 7 66 20
Jens Remmert, Tel. 55 61 39 94

Frauengemeinschaft und
Caritas-Konferenz Baumheide
sowie Caritas-Konferenz Brake:
N.N. (Tel. 163 98 840 – Pfarrbüro)

Treff Ü40 (für ca. 45- bis ca. 60-
Jährige), jeden 1. Freitag im Mo-
nat, Treffpunkt nach Programm,
Info: Britta Urban, Tel. 89 22 73



Caritas-Konferenz St. Joseph:
N.N. (Tel. 163 98 860 – Pfarrbüro)

Besuchsdienst Brake:
Karola Niehaus, Tel. 977 49 24

Kolping Baumheide:
Klaus Scherner, Mürmelweg 1

Küsterinnen in Maria-Königin:
Therese Palmer, Tel. 77 21 88
Leokadia Sterz, Tel. 77 09 802



Kolping Brake:
Georg Rother, Tel. 33 27 37

Küsterin in Heilig-Kreuz Brake:
Elisabeth Plachetka, Tel. 76 39 70
Küsterin in St. Joseph: Jennifer
Kubatzki, Tel. 01 63 / 175 90 23

Kolping St. Joseph:
Günter Brocke, Tel. 94 98 91 15

Kirchenchor Maria Königin:
Karl-Heinz Berlik, Tel. 763 222

Songgruppe »Sponties«:
Brigitte Redeker, Tel. 76 36 23

Kindergarten St. Joseph:
Martina Stute, Tel. 6 42 42

Pflegewohnheim St. Joseph:
R. Burgfried, Tel. 52 999-12



Telefonseelsorge
0800 / 111 0 111, für Kinder u.
Jugendliche 0800 / 111 0 333

Präventionsfachkräfte gegen
sexualisierte Gewalt: Gabriele
Niehaus und Michael Niefenführ,
Mail: augen-auf-bielefeld@web.de

IMPRESSUM:

Herausgeber: Pastoralverbund Bielefeld-
Ost „Bi-O“, Donauschwabenstraße 38–40,
33609 Bielefeld, Fax 05 21 / 163 98 849

Redaktion (v. i. S. d. P.) und Leser-
briefe: Josef Redeker, Husumer Str.
133, 33729 Bielefeld, Tel. 76 36 23,
E-Mail: josef.redeker@web.de

Die nächste Ausgabe KONTAKTE erscheint am 11. Dezember 2022. Die Redaktions-
sitzungen sind öffentlich. Interessierte Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen.

Das Versagen der Kirchenführer

Der Kritik aus dem Vatikan zum Trotz: Präsidenten des Synodalen Wegs halten an Reformbemühungen fest

Roms Rüge löst Diskussionen aus

Scharfe Kritik an „Synodalem Weg“

Vatikan kanzelt Reformprozess ab

Ein Hirte will

**Ausgewählte Artikelüberschriften
der Bielefelder Tageszeitungen 2022**

... in Laderborn, bietet
... kommt in einer unruhigen Zeit.

Öffentliches Schuldeingeständnis gefordert – Appell an Gläubige: „Verlieren Sie nicht den Mut“

Bischöfe kritisieren Benedikt

Münsters Oberhirte nimmt Stellung zur Missbrauchstudie der Universität Münster

Bischof: „Bin Teil des Systems, das Missbrauch ermöglichte“

Missbrauchsgutachten: Münchner Erzbischof Reinhard Marx zeigt sich betroffen – will aber im Amt bleiben

„Ein Desaster“ ohne Konsequenzen

Geschenk des früheren Weihbischofs Cordes kam mit Brief von Erzbischof Becker

Buch mit homophoben Thesen sorgt für Ärger im Erzbistum

359.338 Katholiken sind 2021 ausgetreten

Wann kommen wir endlich aus den negativen Schlagzeilen?

Liebe Leserin, lieber Leser, lange habe ich überlegt, mit welchem Thema ich diesen Artikel füllen könnte. Die ganzjährig schlechte Presse, sie ist institutionell gänzlich selbst verschuldet, liegt mir und vielen anderen Mitchristen schwer im Magen. Das lustlose Aufarbeiten der Missbrauchsfälle, die Behinderungen des „Synodalen Weges“ – nicht nur durch den Vatikan –, oder ganz aktuell, die Verbrechen katholischer Einrichtungen an den indigenen Völker Kanadas bei der Zwangsassimilierung, für die sich der Papst kürzlich entschuldigte, lässt mich fassungslos zurück.

Wann wird der Klerus endlich wach und steuert erfolgreich dagegen an? Mit „salbungsvollen“ Beschwichtigungen ist es nicht mehr getan, die Austrittszahlen der letzten Jahre sprechen eine deutliche Sprache. In beiden christlichen Kirchen sind nur noch 49% der Deutschen beheimatet (1960 = 93%).

Die Enttäuschungen der ausgetretenen Christen müssen akribisch analysiert und aufgearbeitet werden. Auch ist es an der Zeit, dass die beiden großen Konfessionen nach 500 Jahren Trennung endlich wieder zusammenfinden, denn sonst kann bald der „letzte Mohikaner“ das Licht ausmachen.

Düstere Aussichten für Christen! Viel lieber hätte ich ein Vorwort geschrieben, dass zuversichtlich daher kommt und nur Positives in den Fokus stellt. Leider müssen wir aber noch sehr viel länger standhaft bleiben und auf „gut Wetter“ hoffen. Ist die unten abgedruckte Fürbitte ein positiver Fingerzeig?

Wir denken, obwohl wir nur über wenige gemeindliche Ereignisse berichten können, dass wir trotz allem eine interessante Themenmischung gefunden haben. Einen Schuss Neugier, aber auch Kurzweil beim Studieren der „Kontakte“ wünscht Ihnen im Namen des Redaktionsteams *Josef Redeker*

*Mutmachende Fürbitte, im Gottesdienst am 14. August 2022 gebetet:
Wir sind erschüttert, dass die Meldungen über Skandale in der Kirche,
verursacht durch eine große Zahl unglaublich gewordener Vertreter,
nicht abreißen. Wir beten um Umkehr und Buße.
Wir beten um Erneuerung. O Gott, komm uns zu Hilfe!*

Ökumenisches Friedensgebet 2022

*Gütiger Gott, wir sehnen uns danach,
miteinander in Frieden zu leben.*

*Wenn Egoismus und Ungerechtigkeit
überhandnehmen,
wenn Gewalt zwischen Menschen ausbricht,
wenn Versöhnung nicht möglich erscheint,
bist du es, der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.*

*Wenn Unterschiede in Sprache,
Kultur oder Glauben uns vergessen lassen,
dass wir deine Geschöpfe sind und
dass du uns die Schöpfung als gemeinsame
Heimat anvertraut hast,
bist du es, der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.*

*Wenn Menschen gegen Menschen
ausgespielt werden,
wenn Macht ausgenutzt wird,
um andere auszubeuten,
wenn Tatsachen verdreht werden,
um andere zu täuschen, bist du es,
der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.*

*Lehre uns, gerecht und fürsorglich
miteinander umzugehen und der
Korruption zu widerstehen.*

*Schenke uns mutige Frauen und Männer,
die die Wunden heilen, die Hass und Gewalt
an Leib und Seele hinterlassen.*

*Lass uns die richtigen Worte, Gesten und
Mittel finden, um den Frieden zu fördern.*

*In welcher Sprache wir dich auch als
„Fürst des Friedens“ bekennen,
lass unsere Stimmen laut vernehmbar sein
gegen Gewalt und gegen Unrecht. Amen.*

Gottesdienstordnung

in den Kirchen
Maria Königin, Heilig Kreuz
und St. Joseph

Maria Königin (Baumheide)

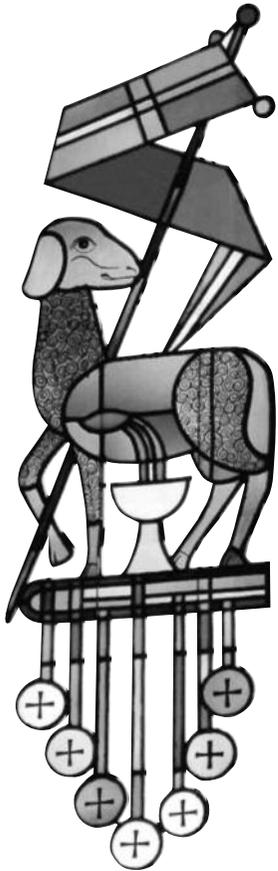
So. 11.00 Uhr Hl. Messe
So. 13.00 Uhr Hl. Messe in
kroatischer Sprache
Mo. 9.00 Uhr Hl. Messe
Mi. 17.15 Uhr Rosenkranzgebet
18.00 Uhr Hl. Messe
Fr. 9.00 Uhr Hl. Messe

Heilig Kreuz (Brake)

Sa. (gerade Wo.) 17.30 Uhr Vorabendmesse
So. (ungerade Wo.) 11.30 Uhr Hl. Messe
Do. 8.15 Uhr Rosenkranzgebet
Do. 9.00 Uhr Hl. Messe

St. Joseph (August-Bebel-Straße 7)

So. 10.00 Uhr Hl. Messe
Mi. 10.00 Uhr Hl. Messe (Pflegeheim)



»Lamm Gottes«
Kirchenfenster in St. Joseph

Beichtgelegenheiten

in der Regel vor und nach den Messen in Absprache mit dem Priester.

Ökumenische Bibellese

findet seit August 2021 wieder jeden Montag um 19.15 Uhr im Pfarrheim
der katholischen Kirche Hl. Kreuz statt.

Sprechstunde der Geistlichen

oder der Mitarbeiter des Pastoralen Teams nur nach Vereinbarung.

Kirchweihe Maria Königin

Am 12. Juni haben wir anlässlich der Kirchweihe von Maria Königin eine Andacht gefeiert. Im Anschluss konnten wir – nachdem nun seit zwei Jahren kein Pfarrfest mehr gefeiert werden konnte – bei gutem Wetter eine Bratwurst und Kuchen



essen. Die Zeit haben viele nicht nur für die leibliche Stärkung genutzt, sondern auch für den persönlichen Austausch mit anderen Gemeindemitgliedern. Vielen Dank nochmals allen Helfern für die Organisation!

Melanie Palmer

Herzliche Einladung zum „internationalen“ Rosenkranz-Gebet am 9. Oktober

Traditionell gilt der Oktober als Rosenkranz-Monat und ist, wie der Monat Mai, in besonderer Weise der Muttergottes Maria geweiht. Er wird zum Anlass genommen, verstärkt das Leben Jesu mit dem Gebet des Rosenkranzes zu betrachten. Der heute übliche Rosenkranz hat sich im 15. Jahrhundert aus alten Mariengebeten entwickelt und über die ganze Welt verbreitet. Dieses in vielen Ländern bekannte Gebet wollen wir in der

Kirche Maria-Königin am 9. Oktober in mehreren Sprachen, zum Beispiel in Tamilisch, Polnisch und Deutsch, sprechen. Damit bringen wir zum Ausdruck, wie vielfältig und bunt unsere Gemeinde ist. Ebenso zeigen wir, dass wir alle vereint sind im Gebet – dem Rosenkranz.

Nach dem Gebet freuen wir uns auf ein gemeinsames Beisammensein und gute Gespräche.

Melanie Palmer

Sommerfest im Pfl egewohnheim St. Joseph *Vier frohe Stunden in unruhigen Zeiten*

Am Sonntag, dem 7. August 2022 fand dort das schon traditionelle Sommerfest im Gartenbereich statt, aber leider noch nicht wieder so wie in den „Vor-Corona-Jahren“.

Das Fest begann mit der Begrüßung durch die stellvertretende Einrichtungsleiterin Annette Champion, der sich ein ökumenischer Gottesdienst mit Prädikantin Susanne Hogenkamp und Pfarrer Bernhard Hamich (Bild oben) anschloss.

Den Titel des Eingangsliedes „Lobe den Herren“ konnte man wörtlich nehmen, denn der bescherte dem Fest das perfekte Wetter. Das Vokalensemble „Sirens“ steuerte den musikalischen Teil bei, und Bewohner:innen trugen die Fürbitten zu Themen vor, die uns derzeit bewegen. Kaum war der Schlussegens erteilt, da zogen auch schon Düfte vom Grill auf und bald waren fleißige Hände dabei, Teller mit Bratwurst und Salat sowie Getränke an die Tische zu bringen. Die Küche hatte sich mächtig ins Zeug gelegt und zum Schluß wurden noch leckere Eisbecher serviert.



Es folgte das Musikprogramm des Alleinunterhalters „Vito“, der kräftig in die Tasten haute, die Zuhörer:innen waren begeistert und hier und da wurde auch das Tanzbein geschwungen.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde Michael Linnenkamp verabschiedet, der fast 23 Jahre der Einrichtung vorstand und sich nun im Ruhestand befindet. Ihm folgte am 15. August 2022 Raimund Burgfried als Einrichtungsleiter.

Als das Fest so langsam endete, waren wieder viele fleißige Hände im Einsatz, um Bewohner:innen in ihre Wohnbereiche zu begleiten, Tische abzuräumen, Pavillons abzubauen, u.v.m..

Und allmählich kehrte am Pfl egewohnheim St. Joseph wieder die sonntagnachmittägliche Ruhe ein.

Udo Christian Seidel



Neue Projekte der Kolpingsfamilie Brake

Wieder einmal geschafft! Obwohl wir unsere Aktivitäten wegen Corona nicht wie gewohnt und geplant durchführen konnten – so fiel z.B. der Braker Weihnachtsmarkt komplett aus –, konnten doch die in Höhe von 25.000 € ausgesuchten Projekte alle gefördert werden. Ja, weitere 10.900 € Spenden flossen in zusätzliche Projekte. Dafür ganz herzlichen Dank an die Gemeindemitglieder. Ganz viele Leute in unserem Verband haben sich wirklich ins Zeug gelegt und neue Konzepte entwickelt, die nicht von Corona beeinflusst werden konnten. So hat die Kolpingsfamilie Brake ihre Feuerzangenbowle – der Renner auf dem Braker Weihnachtsmarkt – trotzdem an den Mann und an die Frau gebracht, allerdings in Flaschen. Das Ehepaar Rother hat unsere Feuerzangenbowle nach dem altbekannten Rezept hergestellt, sie in Flaschen abgefüllt und „vermarktet“. Diese Geschäftsidee war ein Erfolg. So haben es wohl mehrere in ihren Kolpingsfamilien gemacht.

In diesem Jahr wollen wir Projekte mit einer Summe von 25.400 € unterstützen. Dazu gehören folgende Projekte: In Honduras die Wartung und Instandhaltung eines Fahrzeugs für Referentinnen und Referenten, die oft weite Strecken auf unwegsamen Straßen zurücklegen müssen; in Costa Rica die Erweiterung des Nationalbüros als

Aus- und Weiterbildungsstätte sowie der Aufbau eines Familienbetriebes für Schweinezucht; in Mexiko die Anzucht von 20.000 Kaffeepflanzen in einem Gewächshaus, die Anlage eines Regenwasserauffangbeckens zur Bewässerung von Zierpflanzen und zur Fischzucht, die Beratung und Ausbildung benachteiligter Jugendlicher mit dem Ziel der Eingliederung in den Arbeitsmarkt, Material und Ausstattung für die Ausbildung von Köchinnen und Köchen sowie Hauswirtschafterinnen und Hauswirtschaftern.



Die Bausteine bei der Auftaktveranstaltung der Kolpingentwicklungshilfe warten auf die Verlosung. Wer wird glücklicher Gewinner?

Mit Ihrer Hilfe werden wir auch in diesem Jahr die benötigten Spenden in unserem Bezirk erbringen können. Angefangen haben wir zu Christi Himmelfahrt mit dem Vatertag rund um die Kirche. Bei kalten Getränken ließen wir uns Bratwürstchen und diverse Salate gut schmecken. Abgerundet wurde

mit Kaffee und Kuchen. Das Wichtigste aber war, dass man nach der langen Zeit ohne Geselligkeit wieder mit anderen zusammen war und mehr oder weniger Bedeutendes austauschen konnte. Das empfanden auch die anderen Gemeindemitglieder so. Alle haben dieses Zusammensein als Wohltat empfunden.

Apropos „Wohltat“: Am 24. September findet die „Aktion Rumpelkammer“ statt. Von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr nehmen wir auf dem Kirchplatz der Hl.-Kreuz-Kirche Kleidung, Schuhe, Bettwäsche ... entgegen, die Sie nicht mehr benötigen. Schon in den Wochen vorher können Sie Säcke mit Kleidung im Keller des Pfarrheims deponieren, sie werden abgeholt. Und sprechen Sie uns an, wenn Sie Grabgestecke für den 1. November benötigen, wir stellen wieder schöne Exemplare her.

Adventsgestecke bieten wir in der Woche vor dem 1. Advent an. Rufen Sie uns an (Rother, Tel. 05 21 / 33 27 37, Arnsfeld, Tel. 05 21 / 73 909) und achten Sie auf die Informationen im Schaukasten.

Christine Arnsfeld



Die Zusammenkunft auf der Pfarrwiese zu Christi Himmelfahrt wurde genutzt, um Kontakte zu pflegen.

Einladung zum Pfarrfest

Köstliches vom Grill und der Theke

Kaffee und Kuchen

Kasperletheater

Spiele für Kinder

Tattoos für Kinder

Gemeindequiz

Sonntag, 16.10., 11.30 Uhr

Hl. Messe

anschließend Aktivitäten und Frohsinn rund um die „gelbe Kirche“

Motto des Festes:

Wir feiern gemeinsam

Alle sind herzlich willkommen!

Katholische Heilig-Kreuz-Kirche, Grundstraße 30, Brake

Hüpfburg



Das neue Leitungsteam (v. l.): Agnes Stiller, Helga Siegenbrink, Danuta Macioszek, Inge Ameskamp, Monika Heintel; nicht im Bild Präses Blaž Kovač.

Am 3. Mai 2022 hat die kfd Hl. Kreuz Brake ein neues Leitungsteam gewählt. Diese nach der Satzung notwendige Wahl wurde wegen Corona zweimal verschoben.

Im Anschluss wurde gegrillt, und dazu gab es Köstlichkeiten, die die Mitglieder zu dem Treffen mitgebracht hatten. So klang der Abend mit einem gemütlichen Beisammensein aus.

Unser Programm für das 2. Halbjahr 2022:

04.10.2022, 19.15 Uhr, **Tansania** – ein Reisebericht über das Land ihrer Geburt. Ruth Köhne schildert Eindrücke einer jungen Kirche in dem ehemaligen Missionsgebiet ihres Vaters und Großvaters.

08.11.2022, 15.30 Uhr, **Wir spielen Gesellschaftsspiele**

06.12.2022, 19.15 Uhr, **Adventsfeier**

„FrauenKirche“, zu Gast in Bielefeld

Der kfd -Diözesanverband Paderborn lädt ein zu einem Gottesdienst von Frauen für Frauen mit Gespräch, Singen und Gebet!

12.09.2022, 19.00 Uhr, St. Thomas Morus, Sennestadt, Rheinallee 48

05.12.2022, 19.00 Uhr, St. Joh. Baptist, Schildesche, Ringenbergstr. 9
Anmeldung nicht erforderlich!

Sonstige interessante Termine aus dem Programm „Horizonte“:

20.09.2022, 19.00 Uhr, **„Das Glaubensbekenntnis“** mit Dr. Dr. Eugen Drewermann. Neue Zugänge zum Apostolischen Glaubensbekenntnis, Hl. Geist Kirche, Spandauer Allee 48

Schriftliche Anmeldung erforderlich! E-Mail: bielefeld@kefb.de

Monika Heintel



„Auf dem Weg des Glaubens“ Firmfeier in Maria Königin



Beim Kreuzweg am Karfreitag machte die Firmgruppe Station auf dem alten Friedhof in Brake.

Am Freitag, dem 16. September 2022, wird um 15.00 Uhr Weihbischof Matthias König in der Pfarrkirche Maria Königin 18 Jugendlichen aus unserer Gemeinde und aus St. Joseph das Sakrament der Firmung spenden. Für alle anderen Firmbewerber:innen unseres Pastoralverbundes wird das Sakrament um 18.00 Uhr in St. Meinolf gespendet.

Mit den Worten: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“, die Handauflegung und die Salbung mit Chrisam-Öl werden die Gaben des Hl. Geistes gespendet.

Sie sollen den jungen Erwachsenen helfen und dazu ermutigen, tragfähige Perspektiven für ihr Leben zu entdecken und wichtige Positionen für einen lebendigen Glauben zu finden. Die Gefirmten sind vollständige Mitglieder der Kirche Jesu Christi und dazu aufgerufen, als Christen in der Gesellschaft zu handeln.

Dazu wünschen wir allen „Neugefirmten“ Gottes Segen und die Hilfe des Heiligen Geistes.

Franz Josef Karlheim



**Einladung zum
Sternwallfahrten
von Kirche zu Kirche
Samstag, 24.09.2022
Treffpunkt 18.00 Uhr
Start in verschiedenen
Gruppen.**

Um 20.00 Uhr
**Lichter-
gottesdienst**



im
Pfarrgarten
**Maria Königin
Baumheide**



**Alle sind herzlich
willkommen!**

Aufnahme der neuen Messdiener mit anschließendem Grillen auf der Pfarrwiese in Brake



Wir gratulieren (vorne in der Mitte) Lukas, Mila, Melina, Franziska, Aurelia, Leonie, Carla, Dario und wünschen Ihnen viel Spaß und Freude beim Dienst am Altar. Herzlich Willkommen in der Messdienergemeinschaft!

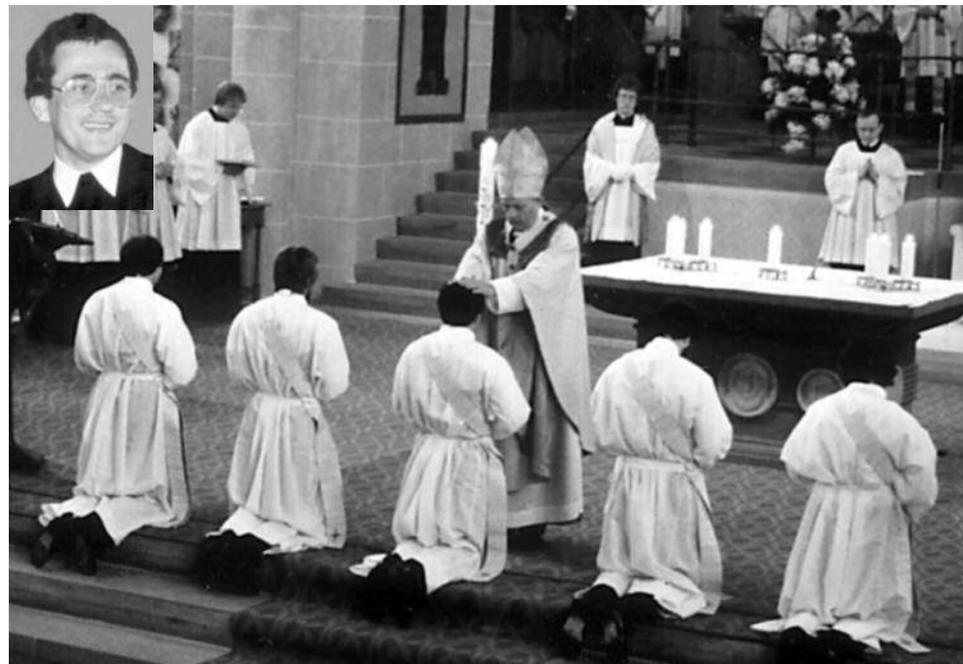
„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“, so beginnen wir unseren Gottesdienst oder unsere Gruppenstunden.

Am Dreifaltigkeitssonntag, dem 12. Juni 2022 wurden acht neue Messdiener, sechs Mädchen und zwei Jungen, feierlich im Gottesdienst in der Hl. Kreuz Kirche aufgenommen. Mit den Worten: „Dreieiniger Gott, dir wollen wir dienen“, überreichte Pfr. Kovač ihnen die Messdienerplakette, auf der der Bibelspruch „Wer mir dienen will, folge mir nach“ (Joh. Evangelium) und Szenen aus dem Leben Jesu, eingraviert ist. Die Plakette werden sie jetzt beim Dienst am Altar tragen. Mit einem kräftigen Applaus wurde die Aufnahme bestätigt.

„Danke“ auch den vielen Messdienerinnen und Messdienern, die diese Aufnahmefeier kurzfristig und unkompliziert mitgestaltet haben. Zwanzig Messdiener am Altar, ein Bild, wie wir es noch aus Zeiten vor Corona kennen.

Nach dem Gottesdienst gab es dann eine weitere Belohnung für alle Mitglieder der Messdienergruppe, Geschwister und Eltern auf der Pfarrwiese. Leckere Bratwürstchen, viele mitgebrachte Salate, nette Gespräche zum Kennenlernen rundeten das gemütliche Beisammensein bei sonnigem Wetter ab. Das traditionelle Abschlussgrillen vor den Sommerferien konnte somit nach zwei Jahren Coronapause endlich wieder stattfinden. *Helga Siegenbrink*

Herzlichen Glückwunsch zum 40-jährigen Priesterjubiläum!



Priesterweihe im Mai 1982: Der Erzbischof und spätere Kardinal Johannes Joachim Degenhardt weiht den Neupriester Blaž Kovač.



Lieber Pfarrer Kovač!

Wir gratulieren Ihnen herzlich zu Ihrem 40-jährigen Priesterjubiläum und danken Ihnen für viele segensreiche Jahre im Pfarramt in Maria Königin und Heilig Kreuz. Wir danken Ihnen für Ihre Treue zu unserer Gemeinde, Ihre einfühlsame Seelsorge, Ihre guten Ideen und Vorschläge zur ehrenamtlichen Mitarbeit und natürlich für Ihre vielen Gottesdienste in unseren Kirchen.

Wir wünschen uns, dass Sie uns / „Ihre Gemeinde“ weiterhin begleiten. Für viele weitere Jahre in Ihrer vertrauten Umgebung wünschen wir Ihnen robuste Gesundheit und Gottes reichen Segen.

Ganz »Maria Königin« gratuliert ihrem Pfarrer herzlich zum Jubiläum!



Pfarrri freut sich mit euch auf einen bunten Herbst, mit all den schönen Farben!

Steine bemalen mit Acrylic Painter

Ihr braucht:
Ein paar flache, glatte Steine
Acrylstifte in verschiedenen bunten Farben
und ganz viele witzige Ideen

Wenn ihr ein paar Steine gesammelt habt könnt ihr diese nach euren Wünschen und Ideen bemalen oder beschriften und eure Kunstwerke entweder an Herzensmenschen verschenken, eure Umwelt verschönern und diese an den Wegesrand legen oder einfach entlang der Kirchenmauer ablegen. Vielleicht liegt ja schon ein Stein auf dem Weg zur Kirche oder an der Kirche.

Wir wünschen euch viel Spaß!



Achtung Lustig!

Warum gehen Ameisen nicht in die Kirche?

Weil sie in Sekten sind!



Lippenbalsam selber machen DIY - ein ganz persönliches Weihnachtsgeschenk

Dazu brauchst du:

- 20 g ungebleichtes Bio-Bienenwachs
- 20 g Bio-Kokosöl
- 20 g Bio-Sheabutter oder Kakaobutter
- kleine Döschen mit Schraubverschluss zur Aufbewahrung der Lippenpflege
- 2-3 Tropfen ätherisches Öl
- evtl. Lippenstift für Farbpigmente

So wird's gemacht:

1. Erhitze ein wenig Wasser im Topf.
2. Gib alle Zutaten in ein Glas und stelle es in das heiße Wasser.
3. Unter Rühren schmilzt du so die Zutaten, bis eine gleichmäßige, flüssige Masse entsteht.
4. Diese füllst du sofort in die bereitgestellten Döschen und stellst sie zum Aushärten am besten in den Kühlschrank. Den Lippenbalsam solltest du anschließend nicht dauerhaft gekühlt aufbewahren, sonst lässt er sich schlecht auftragen.

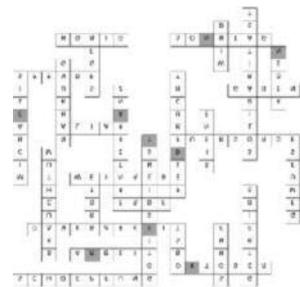
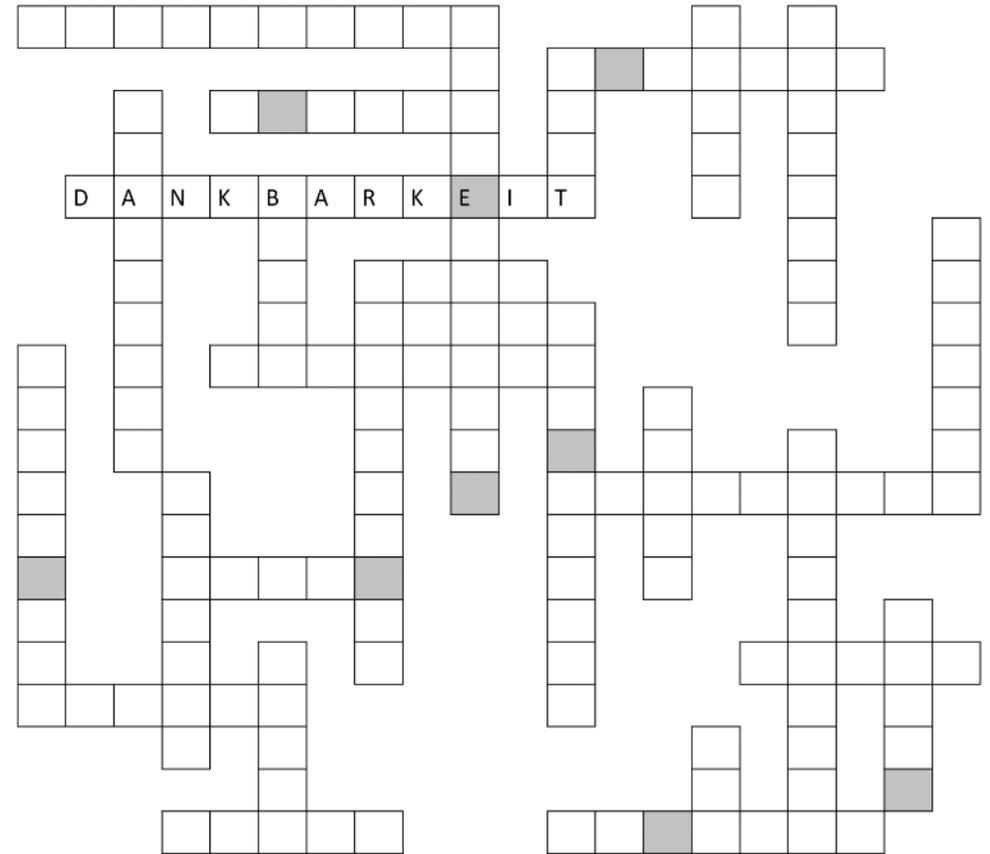
Viel Spaß beim Ausprobieren!

Annika Lipp, In: Pfarrbriefservice.de

Rätsel-Puzzle zu Erntedank

Am Sonntag nach Michaelis, also meistens am ersten Sonntag im Oktober, danken wir Gott in einem Gottesdienst für alle Gaben der Natur.

Diese Gaben sind nicht für alle Menschen selbstverständlich. Deshalb spenden wir die Lebensmittel, mit denen der Altar geschmückt worden ist, an bedürftige Menschen in unseren Gemeinden. In dem Puzzle muss für die Wörter nur noch der passende Platz gefunden werden. Ein Wort ist schon eingetragen.



Puzzle-Lösung: Lösungswort: Erntedank

Erde Obst Wind Altar Biene Brote Gaben
Honig Regen Segen Sonne Arbeit Spende
Gemuese Nahrung Oktober Sonntag Getreide Weinrebe
Brauchtum Fuersorge Michaelis Erntekranz Feldfrucht
Schoepfung Dankbarkeit Gottesdienst Solidaritaet
Das Lösungswort findest du, wenn du die Buchstaben in den grauen Feldern in der richtigen Reihenfolge einträgst.



Darauf kann ich echt verzichten

Über Abfall, Recycling und den Goldstandard nachhaltigen Wirtschaftens. Ein Nachdruck aus dem Misereor-Magazin "frings" mit Genehmigung der Autorin Annette Kehnel.

Jedes Mal, wenn ich in den Keller gehe, weht mir eine Aura des Vorwurfs entgegen: Der Toaster, die alte Schleifmaschine und der Kindersitz – all diese Dinge roتن in den Ecken vor sich hin und strahlen eine gewisse Traurigkeit aus. Sie sind nutzlos geworden, obwohl sie eigentlich noch einsatzfähig sind.

Es fehlt nicht viel. Den Toaster zog ein Kurzschluss aus dem Verkehr, der Schleifmaschine fehlt ein Aufsatz und der Kindersitz bräuchte lediglich eine neue Schnalle am Fixiergurt. Das alles und noch viel mehr lagert als ungenutzte Ressource in Tausenden von Kellern und Dachböden. Es wäre ein Leichtes, die Funktionsfähigkeit all dieser abgestellten Geräte wiederherzustellen – jedenfalls für jemanden, der sich damit auskennt. Klar, ich könnte das auch selbst in die Hand nehmen, schließlich gibt es Tutorials für alles Wissen der Welt auf YouTube. Es gibt Repair Cafés. Und es gibt einen Kundenservice, der eventuell sogar weiterführt als in ewige Warteschleifen. Aber ich bin weder Heimwerkerin noch Bastlerin und für dudelnde Kunden-Hotlines fehlt mir die Geduld. Außerdem habe ich keinen Toaster gekauft, weil ich für mein Leben gern Toaster repariere. Sondern um ihn zu benutzen. Das würde ich auch gern weiterhin tun.

Wieso lasse ich es mir dann gefallen, dass er stattdessen aussortiert im Keller landet, bis endlich jemand Zeit findet, ihn als Elektroschrott zu entsorgen? Wieso lassen wir uns eigentlich alle gefallen, dass die Verantwortung für Reparatur und Wiederverwertung gänzlich bei denen landet, die ein Produkt erstehen und nicht bei den Produzenten? Die Unternehmen lassen ihre Geräte billig im Ausland herstellen, verkaufen sie mit Gewinn im Inland und delegieren Reparatur und Entsorgung an Verbraucher:innen und Kommunen. Ist das eigentlich fair? Muss das überhaupt so sein? Könnten wir nicht auch ganz anders?

Wegwerfgesellschaften sind historisch betrachtet kurzfristige Ausnahmeerscheinungen. Klar, es gab immer Abfälle in den letzten 300.000 Jahren Menschheitsgeschichte, doch lange lag eine Stärke der Menschheit in ihrer Fähigkeit zur möglichst lückenlosen Nutzung der Ressourcen, die ihr zur Verfügung standen. Wegwerfen bedeutet Verzicht. Verzicht auf vorhandene Werte. Verzicht auf Erträge bereits investierter Energie. Unsere Vorfahren waren viel zu intelligent für so viel Verzicht. Was wir heute Kreislaufwirtschaft nennen, war historisch gesehen über Jahrtausende der Goldstandard erfolgreichen Wirtschaftens.

Das Stichwort Abfall, im heute

geläufigen Sinn als nicht weiterverwertbarer Rest, tauchte bis ins frühe 20. Jahrhundert in den Wörterbüchern gar nicht auf. Ich schlage nach in Zedlers Universallexikon aller Wissenschaften aus dem Jahr 1732: Dort bedeutet Abfall Treuebruch. Man kann zum Beispiel vom Staat abfallen oder vom Glauben. Ein Lexikon aus dem Jahr 1773 definiert Abfall als „das, was bei der Arbeit abfällt und in die Krätze geht“, also weiterverwertet wird. Noch in Meyers Konversationslexikon aus dem Jahr 1870 heißt es, dass sich bei der Fertigung Abfälle ergeben, die weiteren Verarbeitung zugeführt werden und den Gegenstand weiterer Industriezweige bilden. Der Verfasser einer wirtschaftswissenschaftlichen Dissertation aus dem Jahr 1914 schlägt sogar vor, die Fähigkeit zur Weiter- und Wiederverwertung als Gradmesser der Fortschrittlichkeit einer Volkswirtschaft anzusetzen.

Erst in den 1970er Jahren erklären Wörterbücher den Abfall in Haushalten, Büros und Fabriken als geringwertigen Rest. Der Hinweis auf Weiterverwertung taucht gar nicht mehr auf, stattdessen steht die Abfallbeseitigung im Zentrum. Man spricht vom „50er Jahre Syndrom“. Es ist die Zeit des Wirtschaftswunders, gefolgt von der Flutung der globalen Märkte mit billigem Öl. Die Rohstoffpreise fallen und damit der Wert der Produkte, zu denen sie verarbeitet werden: Die Geburt der Wegwerfgesellschaft.

Sämtliche Kulturtechniken der Wiederverwertung gerieten seit-



Von der Autorin ist auch das nebenstehende Buch zum Thema Nachhaltigkeit erschienen. ISBN: 978-3-7425-0755-6

dem, zumindest bei uns, in Vergessenheit, ressourcenschonende Konsummuster verloren an Bedeutung. Stattdessen setzte man auf Produktionssteigerung, auf Wachstum und produzierte ganz nebenbei jede Menge Abfall: 417 Millionen Tonnen waren es 2018 allein in Deutschland. Der Eiffelturm wiegt 10.000 Tonnen. Wir produzieren also jährlich einen Abfallhaufen, der dem Gewicht von 41.700 Eiffeltürmen entspricht.

Zurück in meinen Keller, in dem sich ein Teil dieses Problems sammelt. Toaster, Stehlampe, Kindersitz, Computermäuse, Kameras: Alles wartet auf Reparatur und Neueinsatz. Die Zeichen dafür sind günstig, das Recht auf Reparatur und Mindesthaltbarkeitsdaten für Elektrogeräte wird diskutiert. Hier ein weiterer Vorschlag: Wie wäre es mit Steuervorteilen für Reparaturberufe? Ich träume von einer Rückkehr des mobilen Reparaturservice und stelle mir vor, dass in regelmäßigen Abständen jemand in meinem Viertel vorbeikommt und sich um die reparaturbedürftigen Dinge in meinem Lebensraum kümmert. Ich hätte endlich mehr Platz, ein besseres Gewissen und viel mehr Lebensqualität. Ich müsste dabei auf wenig verzichten, außer auf allen Wohlstandsschrott.

Gemeindefrühstück

Was Bevorzugst Du?

Einsam: Jeden Morgen allein oder zu zweit Dein Müsli zu verspeisen evtl. noch die Zeitung dabei lesen.

oder

Gemeinsam: Im Kreis Gleichgesinnter leckere, frische Brötchen vom Bäcker Deines Vertrauens mit umfangreichem Belag zu essen, der von liebevollen Helferinnen vorbereitet und auch auf Wunsch gereicht wird. Dabei unterhaltsame Gespräche mit Freunden und Bekannten führen, die Meinungen und Probleme der anderen zu hören sowie die



aktuelle Tagespolitik zu diskutieren. Dies alles und noch mehr kannst Du beim Frühstück erleben. Damit an diesem Morgen nicht nur die Tagespolitik verbessert und neu formuliert wird, sorgt unser Conférencier Franz-Josef mit Anekdoten, Texten aus der Jahreszeit für Abwechslung und auch mit einer lustigen Unterhaltung. Ganz wichtig dabei ist, dass wir nach dem Motto „Singen stärkt das Immunsystem, öffnet die Herzen und prägt die Gemeinschaft“ auch einige passende Volkslieder singen. Somit wird nicht nur der Körper, sondern auch der Geist gesättigt.

Wenn wir unsere Gäste nach ihrer Meinung bzw. Einstellung zu unserem Gemeindefrühstück fragen, so hören wir immer wieder: „Wir können es kaum erwarten, dass wieder der 1. Donnerstag bzw. der 1. Freitag im Monat ist.“



Und es gibt noch einen Grund zu kommen. Zum Körper und Geist gehört auch noch die Seele. Dafür gehen wir vor dem Frühstück jeden 1. Donnerstag in Brake und jeden 1. Freitag im Monat in Baumheide um 9.00 Uhr in den Gottesdienst. Wer so in den neuen Tag startet, hat alles richtig gemacht, auch für sein Seelenleben.

Wenn Du also morgens nicht einsam Dein Müsli essen willst, so sehen wir Dich beim nächsten Frühstück im Gemeindesaal.

Komm vorbei, D e i n Platz ist noch frei!

Dein Frühstücksteam

Messdienerausflug in den „potts park“ Minden und in den „Heidepark“ Soltau

Lebendige Gemeinschaft erleben, durch Spiel und Spaß, mit viel Freude und unserem Glauben, das verbindet ca. 30 Messdiener und das Leitungsteam mit der Gemeinde Hl. Kreuz.

„Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“
(Matthäus-Evangelium)

Als besonderes Dankeschön unserer Gemeinde wurden in diesem Jahr nach zweijähriger Corona-Pause alle Messdiener für ihre freiwilligen Pflichten, ihre zuverlässigen Dienste am Altar, Mithilfe bei der jährlichen Sternsingeraktion und ihrer Unterstützung der Fronleichnamsprozession wieder zum



Besuch eines Freizeitparks eingeladen.

Acht unserer jüngeren Messdiener besuchten den „potts park“ Minden am 4. August 2022, elf



weitere Messdiener den „Heidepark“ Soltau zusammen mit dem vierköpfigen Leitungsteam am 27. August 2022. Unsere ältesten fünf Messdiener eroberten den „Heidepark“ Soltau bereits im Mai 2022.

Bei sonnigen Temperaturen und ausgelassener Stimmung verbrachten sie den ganzen Tag damit, die vielen Fahrgeschäfte auszuprobieren, atemberaubende Achterbahnen und Wildwasserbahnen hoch und runter zu fahren, Mountain Rafting, Freifallturm JoJo oder Scream, die Bananenschaukel, die Röhrenrutschen, crazy cars und viele andere zu nutzen. So konnten sie sich den Fahrtwind gut um die Nase wehen lassen und das aufgebaute Adrenalin schnell wieder abbauen. Highlights waren auch die tolle Lasershow und Theateraufführungen. Alles in Allem drei gelungene tolle Ausflüge! Danke für diese schönen Tage und das gute Miteinander!

*Messdiener und Leitungsteam
Hl. Kreuz*

Johanna Beck:

Mach neu, was dich kaputt macht

Der Buchtipp zur Missbrauchsdebatte in der katholischen Kirche

Wer verstehen möchte, wie bestimmte Strukturen und Denkmuster in der katholischen Kirche spirituelle und sexuelle Gewalt begünstigen, warum der Reformprozess Synodaler Weg genau vier Themenfelder bearbeitet und wie das eine mit dem anderen zusammenhängt, der sollte das Buch „Mach neu, was dich kaputt macht“ von Johanna Beck lesen. Als Überlebende spürt sie die „systemischen Abgründe der Kirche“, wie sie schreibt, am eigenen Leib. Sie zu verändern, dafür hat sie dieses Buch geschrieben.

Johanna Beck (geb. 1983) ist als Mädchen und Jugendliche in den 1990er Jahren in der Katholischen Pfadfinderschaft Europas (KPE) mehrere Jahre lang geistlichem und sexuellem Missbrauch ausgesetzt. Mehr als 20 Jahre lang vergräbt sie diese vergiftenden Erfahrungen tief in sich, bis sie 2018 auf Medienberichte über Untersuchungen zu sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche in Amerika und Deutschland (MHG-Studie) aufmerksam wird. Johanna Beck schil-



dert in diesem sehr persönlichen Buch ihre eigene, leidvolle Aufarbeitungsgeschichte. Doch nicht nur das. Sie zeigt auf, wo nach ihren Erfahrungen die katholischen Knackpunkte sind, die Missbrauch begünstigen, auch heute noch. Johanna Beck hat selbst erlebt, wie absolute Machtstrukturen, ein überhöhtes Priesterbild, eine hochproblematische Sexualmoral und ein abwertendes Frauenbild sexuellen Missbrauch begünstigen. Diese Knackpunkte decken sich mit den Feststellungen zahlreicher Gutachten, allen voran der sogenannten MHG-Studie, die von 2014 bis 2018 den sexuellen Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige untersucht hat.

Diese Knackpunkte sind die Themen der vier Foren des Synodalen Weges, mit dem die Deutsche Bischofskonferenz und das Zentralkomitee der Deutschen Katholiken seit Herbst 2019 versuchen, konkrete Veränderungen aufgrund der MHG-Studie anzugehen. Als Sprecherin

des Betroffenenbeirats der Deutschen Bischofskonferenz begleitet Johanna Beck diesen Weg seit 2021 und streitet dafür, jene missbrauchsbegünstigenden Strukturen und Denkweisen zu verändern. Denn sie schaden Menschen zutiefst und verdunkeln das Evangelium, schreibt sie. Immer wieder zeigt sie als angehende Theologin, wie die Kirche in ihrer jetzigen Verfasstheit gegen das Evangelium handelt, und

skizziert dagegen ein Bild einer Kirche, die auf Jesus hört und die Leidenden und Ausgegrenzten ins Zentrum stellt. Diese Hoffnung lässt sie (noch) in der Kirche bleiben.

Johanna Beck: *Mach neu, was dich kaputt macht*. Warum ich in die Kirche zurückkehre und das Schweigen breche. Verlag Herder, 1. Auflage 2022, 192 Seiten. 20 Euro

Elfriede Klauer,
In: *Pfarrbriefservice.de*

Das Schutzkonzept für den Pastoralverbund ist fertig!

Augen auf: hinsehen und schützen. Unter dieses Leitwort hat das Erzbistum Paderborn seine Anstrengungen und Maßnahmen zum Schutz von sexualisierter Gewalt gestellt. Jeder kirchliche Rechtsträger hat ein institutionelles Schutzkonzept für seine Zuständigkeitsbereiche zu erstellen, konsequent umzusetzen und ständig weiter zu entwickeln.

Ein institutionelles Schutzkonzept dient zum einen zur Prävention (Vorbeugung) und zum anderen dazu, handlungsfähig zu werden, wenn es doch zu Auffälligkeiten kommt. Sexualisierter Missbrauch entwickelt sich in einem Umfeld, welches ihn ermöglicht. Daher ist es wichtig, sich mit den eventuellen Risikofaktoren in einem jeden Pfarrbereich auseinander zu setzen. Mit dem nötigen Wissen können Grenzverletzungen erkannt und diesen rechtzeitig entgegengewirkt werden.

Inhalte des Schutzkonzeptes sind: Personalauswahl bei haupt- und

ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen (Erstgespräche zur Feststellung der persönlichen Eignung, Erweitertes Führungszeugnis, Selbstausskunfts-erklärung), Verhaltenskodex (von allen Verantwortlichen zu unterschreiben), Beschwerdewege, Hilfe und Unterstützung (Beratungsstellen) und Aus- und Fortbildung.

Das Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt im Pastoralverbund Bielefeld-Ost ist nun erstellt und seit Mai 2022 von allen Kirchenvorständen genehmigt sowie anschließend vom Bistum bestätigt worden. Ab sofort liegt das Schutzkonzept für Gruppen und Kirchenbesucher in unseren Gemeinden aus und befindet sich auf der Homepage des Pastoralverbundes.

Eine Kultur des achtsamen Miteinanders muss nun weiter entwickelt werden.

Unterstützung erfolgt durch die beiden Präventionsfachkräfte Gabriele Niehaus und Michael Niedener. Die Kontaktdaten befinden sich auf der Rückseite.